899. *Der Rath an Claus von Alden*[1], *Vogt auf dem Calenberge: antwortet, dass er Rathleute zu Verhandlungen mit Heinrich Knighe, Drispenstedt und Luthard Krukman nach Steuerwald schicken wolle. [1419] August 29* (feria tercia proxima post Bartolomei).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 73[2], *eingeheftete Copie.*

900. *Der Rath überlässt Cord von Borsum und seiner Ehefrau das äusserste Thor am Eselstiege unter gewissen Bedingungen lebenslänglich zur Wohnung gegen Erbzins. 1419 September 5.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůghet openbare, dat we use buterste dor an dem Eselstighe beleghen mit siner tobehoringhe Corde van Borsům unde Ghreten siner eliken husfrůwen to orer beyder lyven hebbet ghedan to ervemtinse alse umme ene halve mark unser stad weringhe jarlikes erventinses, den uns unde unser stad alle jarlikes beredeliken to ghevende, enen verdingh uppe paschen unde enen verdingh uppe sunte Michaelis dach, unde we willet ůme to desser tiit darane maken laten de oversten bůne unde de venster unde darto wille we affwerken unde maken laten, dare de wechter wesen schal, alse dat utghewiset unde affghesůndert is. Wes darane vorder behoff is to makende, dat schullet se maken laten uppe ore koste unde tovoren de middelsten bone schullet se maken laten unde bekostighen binnen jar unde daghe nů neist volghende, unde schullet vort de ghanczen woninghe in bůwe unde in beteringhe holden, alse tinsghudes recht is. Aver wanne de sulven Cord unde Greteke se beide ave ghan sint unde dot, denne so is dat sulve dor unde woninghe mit siner tobehoringhe mit buwe unde beteringhe, wes darane ghescheen is, uns unde unser stad wedder ledich unde los. To bekantnisse desser stůcke hebbe we unser stad inghesegel an dessen breff henght na godes bort verteynhůndert jar darna in dem neghentegheden jare des dinsedages neist vor user leven vrowen daghe der lateren.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 25—26).

901. *Der Bürger Hermann Pepersak verkauft dem Andreasstifte um 200 rh. Gulden 10 Gulden wiederkäufliche Rente von seinem Garten und Feld von 13½ Morgen zwischen dem Goslarschen Thore und dem Richtplatz*[3] (der causidien) *vor der Neustadt, genannt der*

---

1) *An denselben Brief [1420 Mai 6 — Juni 18]: bestreitet angebliche Räuberei, und Brief an Berthold Bock betreffend Jenen fol. 80.* 2) *fol. 73' an Hans von Gisen: antwortet, Heinrich von Alvelde und Sander von Gisen seien bereit, ihm vor Gericht zu antworten.* 3) *?*

Pepersakkes camp, welchen er von dem Dompropste zu Lehn trage. 1419 September 11 (des mandaghes na user leven vrowen daghe der lateren).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1791) mit einem kleinen Siegelbruchstück am Pergamentstreifen.

902. *Hans von Gandersheim der Jüngere urkundet über die Zahlung des Erb- und Wortzinses von seiner Wechselbank gegenüber den Brotscharren.*[1] *1419 September 11.*

Ek Hans van Ghandersem de jůngere bekenne openbare in dessem breve, alse ek mine wesle an dem orde tighen den brotschernen beleghen vorkofft hebbe dem rade der stad to Hildensem unde de van one to mynem lyve umme veer Rinsche ghulden jarlikes ervestinses wedder entfanghen hebbe to dem wortinse, also ses Hildensmesche schillinghe jarlikes wortinses, de darvan gheit to dem lůchte der cappellen in hern Odden hove, unde vorder engheit dar neyn wortins aff, den benompden wortins gheve ek darvan to den veer ghulden, de wile ek leve. Desses to bekantnisse so hebbe ek myn ingheseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhůndert jar darna in dem neghentegheden jare des mandaghes neist na user vruwen daghe der lateren.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 210b) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

903. *Der Rath an Johann Kniche, Vogt auf dem Calenberge: antwortet, dass Tymme Bock, welcher mit seinen Helfern dem Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, Jenem, seinen Brüdern und Vettern grossen Schaden gethan habe, ohne seinen Willen und Wissen in die Stadt gekommen und auf der Freiheit sei, wo ihm keinerlei Macht* (ghebede) *zustehe. 1419 September 12* (feria tercia proxima post nativitatis Marie).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 70.[2]

---

1) *cf. n. 895.* 2) *fol. 70' folgen die Briefe: an Aschwin von Steinberg, Hilmars Sohn, wegen Hans Lusseken, dd. 1419 September 22* (in sunte Mauricius dage); *vom gleichen Tage an Heinrich Voghedes und Hermann Rode den Kürschner: antwortet, Roybeke von Eynum stelle eine Schuld in Abrede, wegen anderer Forderungen mögen sie die Namen nennen; an Burchard und Gherd von Cramme, Gebrüder, betreffend die Pfandklage Tile Floirs gegen Hans Scrader; an Arnd von Wetberghe um Auslieferung Hans Hennekoks, des gefangenen Knechtes des Bürgers und Schneiders Hermann Rapekol; fol. 72 an Eghard Schutte: antwortet, Heinrich und Hermann Granen gewähren Heinrich Hymstede Stillstand, um mit Willen des bischöflichen Vogtes in die Stadt zu kommen, dd. 1419 October 27* (in sunte Symonis et Jude avende); *an Hermann Bock und Dietrich von Reden betr. eine Forderung an Rother Scherer vor dem Gerichte zu Steuerwald; an Friedrich von Stedere wegen dessen Forderung an Hermann Volkold; an Ludwig*

904. *Vertrag Meteles, Wittwe Cords ut der Molen, und ihres Sohnes mit dem Kloster Marienrode über die Mast von jährlich acht Schweinen in der Bischofsmühle. 1419 September 20.*

Ek vruwe Metele wedewe Cordes uth der Mölen unde ek Cord ör sone bekennet openbare in dessem breve vor uns unde vor unse erven edder we eyn besitter ys der Bysschopesmölen, dat we uns myt deme abbete unde dem gantzen convente des closters to Betzingherode hebbet vruntlyken vordraghen in desser wys, dat se numer alle jarlikes uppe sunte Matheus[1] dach des morghens in de Bisschopesmolen schullet updriven achte swyn, de schal ön de besitter der sulven mölen mesten, alze recht unde eyn wonheyt ys uppe der Yndersten boven unde beneden, unde holden on de wente to sunte Thomas[2] daghe vor wynnachten des morghens. So schullet se de wedder affdriven unde se willet unde schullet dem besittere der sůlven molen van den swynen, wanne se de sulven slachten, gheven kokerecht, alze men dat plecht to ghevende de Yndersten upp unde neder. Wanne se aver de swyn vorköfften unde sulven nicht enslachteden, so wolden se unde scholden dem besittere der sulven mölen vor dat kokerecht gheven anderhalven verdingh Hildensmescher weringhe. Desses to bekantnisse so hebbe ek benompde vruwe Metele myns mannes Cordes ut der Mölen vorbenompt unde ek Cord öre sone vorbenompt myn eghene inghezeghel ghehenghet an dessen breff, unde ys gheschen na godes bort verteynhundert jar darna in deme neghentegheden jare in sunte Matheus avende des hilghen apostolen unde ewangelisten.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 301ᵛ) mit den verletzten Siegeln Cords ut der Molen und seines gleichnamigen Sohnes an Pergamentstreifen.

905. *Der Rath an Aschwin von Steinberg, Hilmars Sohn, Knappen: antwortet auf seine vor Jahren bereits von seinem Vater angebrachte Beschwerde, dass Hans Lusseken bereit sei, an einem*

Langhreder: antwortet, Hans Buringhes sei bereit, ihm vor Gericht zu antworten; der Rath erinnert ihn an seinen Eid, dd. 1419 November 17 (feria sexta proxima post Martini)*; fol. 72' an den Vogt zu Lauenstein* (to dem Lauwensteyne) *wegen eines Streites der Bürger Cord von Bokenum und Hans von Geynsen wegen Lieferung schlechter Schafe, dd. 1419 December 1* (feria sexta proxima post Andree)*; an den Dompropst und Aschwin von Saldern wegen Schiessens mit Pfeilen auf den Bürger Hans Bueringh seitens ihres Knechtes Henning Drispenstedt; an Heinrich von Bortvelde wegen Beilegung eines Streites zwischen Stubber und Eyke Ludelvinghes; in derselben Angelegenheit die beiden auf fol. 74 folgenden Briefe an denselben, [1420] Januar 12* (des vridaches na twelften)*, der zweite undatirt, und an Dietrich von Stochusen und Hans von Usler; an Ludwig von Tzerse: theilt die Antwort Heinrich Duvels mit auf seine Behauptung, dass er ihn mit Unrecht banne.*

1) *Sept. 21.* 2) *Dec. 21.*

Montage oder Freitage vor dem bischöflichen Gerichte oder dem Rathe sich zu verantworten. 1419 September 22 (in sunte Mauricius daghe).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 39, eingeheftete Copie.

906. *Vor dem Rathe spricht Hans Köler von Ravensburg Ilsebe, Wittwe Brands Seghebode, von einer Schuld ihres Mannes an eine dortige Handelsgesellschaft für Korallen los. 1419 October 12.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quam Hans Kåler van Ravensberg unde bekande, alse umme hundert unde neghentich Rinsche ghůlden myn twier Bemeschen grossen, de Brant Seghebode saliger dechtnissen Rudolff Mottelin unde Hanse Albrechte, bårgheren to Rafensberg, orer gheselschaft unde åren erven sy schůldich ghebleven vor korallen, unde alse he nů sy eyn dener des benomden Růdolves unde eyn medekumpan der erbenomden selschop, so hebbe he der vorscreven schůlt van Ilseben wedewen des benomden Brandes Segheboden wedderstadinghe entfanghen, dar åme van siner unde der benomden selschop weghen wol ane ghenoighe. Hir umme so sede he de sůlven vruwen unde ore erven der erbenomden schult in unser jeghenwerdicheit quit unde los, also dat he noch Rudolff unde Hans Albrecht vorbenomd eder ore erven noch nement van der vorscreven selschop weghen de erbenomd vruwen noch åre erven dar umme nicht mer an deghedinghen noch schůldeghen willen noch enschůllen in nenerleie wis, so de sůlve Hans Kåler vor uns bekantnisse dede unde willekorede. To bekantnisse desser stůcke hebbe we unser stad ingesegel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in deme neghentegheden jare des donnersdaghes neist vor sunte Gallen daghe.

Ebendaher fol. 41, zwischen Briefen von 1418 eingeheftetes Concept.

907. *Burchard von Steinberg, Ritter, verkauft Hilleborgh, Wittwe Eygherds Remensnider, und Eggherd und Heinrich Remensnider, ihren Söhnen, Bürgern, um 50 Mark Hildesh. wiederkäufliche 4 Mark Hildesh. Gewicht und Braunschweiger Witte von seiner Rente vom Rathe zu Salzdettfurt. 1419 December 4* (in sunte Barbaren daghe der hilgen juncvrowen).

Nach Abschrift saec. XVI in dem Copialbuche des Kreuzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 67) fol. 18; auch Cop. VI 50 fol. 26 ebendaselbst.

908. *Der Rath an Dietrich von Reden: antwortet, dass Albert von Mollem Leute aus Eime* (Eyem) *auf sein Geheiss in Haft* (hecht) *gebracht habe, und bittet um Auslieferung von Kühen. [1419.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 52, eingeheftete Copie.

909. *Der Rath an den Propst des Moritzstiftes*[1]*: antwortet, dass Berthold von Weverlinghe Tile Gherwer vor Gericht verfolgt habe, weil er seinem Versprechen, auf die dritte Klage zu antworten, nicht nachgekommen sei, und nicht zugestehe, mit ihm über ein Fürwort für Tile verhandelt zu haben. [1419.]*

Ebendaher fol. 53, eingeheftete Copie.

910. *Der Rath an den Rath zu Lüneburg: übersendet ihm Schriften Hermann Sprankes zur Prüfung in dessen Angelegenheit mit dem dortigen Bürger Hermann Rode. [1419.]*

Ebendaher fol. 54[2]*, eingeheftete Copie.*

911. *Bischof Johann III an die Städte Stadthagen, Rinteln und (Hessisch-) Oldendorf: bittet, auf Graf (Adolf X) von Schaumburg wegen Einstellung der Fehde der von Zerszen gegen Hildesheim einzuwirken. [1419.]*

Johan bisschop
to Hildensem.

Unszin gunst myd gudem willen tovoren. Wiisen bescheyden leven besundern. Wii laten jůk wetten, dat Lodewich unde Bodo, gebrodere, von Tzersin unde andere der herschop von Scomborch man myd oren hulperen sind vigent gheworden unszir stad to Hildensem dar umme, dat eyn pape se to banne hefft, deme se sine wedeme, kerken unde kerchoff gebrand unde groten scaden ghedan hebt. Des dogh de vorgenanten unse leven getruwen de von Hildensem nicht enhebt to schickende. Dar to sind wii orer to rechte mechtigh. Seghe wii gerne, dat gii myd deme edelen unsem bolen unde swagere juwem heren von Schomborch wolden spreken, dat he wolde bestellen myd den vorgenanten von Tzerszen unde anderen sinen mannen, dat zulk veyde werde aff ghedan, wente unse borgere dar ane sunder schult syn, alze gii sulven wal erkennen moghen. Were aver dat des nicht enscheghe, scolde wii denne den unszin des geliks wedir staden, des moste wii one ghunnen unde enmochten on des nicht vorbeden. Juwe bescreven antwerde, efft uns dat von ju werden magh. Gescreven undir unszim ingesegele.

Adresse: Deme greven von Schomborch eyn breff. To deme Hagen To Rintelen unde To Oldendorpe igliker stad eynen breff na desser formen.

Ebendaher fol. 57; an den Rath mitgetheilte Originalcopie.

---

1) *Hilmar von Utze.* 2) *fol. 55 ein Inventar von Syvert Lampe beanspruchter Geräthschaften; fol. 56 Aufzeichnung über die Verpflichtung Mathias Kokenbeckers vor dem Rathe, der Ehefrau Conrads Noyken, als deren Beistand Gottschalk von Sibeldeshusen erschien, an vier Terminen je 2 Gulden zu geben; beide Aufzeichnungen undatirt und eingeheftet.*

912. *Der Rath an Busse von Bünde: antwortet auf dessen Ankündigung von Achtbriefen König Sigismunds. [1419.]*

Copia.

Unsen vruntliken denst tovoren. Busse van Bůnde, gude vrunt. So gi uns gescreven hebben, dat gi vorsegelde breve hebben van dem allerdorchluchtigesten vorsten unsem gnedigen heren dem Romeschen konnighe by namen over itlike des stichtes man, so juwe bref inneholt, dat de in des hilgen Romeschen rikes achte gedan syn, so de sulven juwe breve utwisen, alse gi uns scriven, des wetet vruntliken, wanne wii des sulven allerdorchluchtigesten vorsten unses gnedigen heren des Romeschen koninghes breve dar over besegelt geseen unde gehort hebben, so do we dair gerne to wes uns gebort, unde biddet gik, dat gi des vor nenen unwillen ennemen, unde hopen ok, dat gik eder juwen vrůnden dar umme mit uns neyner grotter arbeit noit ensy. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 63, eingeheftete Copie.

913. *Der Rath an den Rath zu Goslar: bittet, die Wittwe Hans Kokenbeckers und ihren Sohn zu veranlassen, ihre Ladung der Bürger Hans Kokenbecker des Jüngeren und Bertholds von Gandersem vor das geistliche Gericht zu Erfurt einzustellen und ihre Erbschaftsforderung in Hildesheim anzubringen. 1420 Januar 29* (feria 2a proxima ante purificacionis).

Ebendaher fol. 74'.

914. *Vor dem Rathe verkauft Tileke von Hoyersem einen wiederkäuflichen Zins von seinem Hause in der Hölle an Hans Westfal. 1420 Februar 5.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůghet openbare, dat vor uns quam Tileke van Hoyersem unde bekande, dat he an sinem hůse unde woninghe mit aller tobehöringhe alse darto hort, dar he nů inne wonet unde in der Helle twisschen Brand Jagoůwen unde Cordes van Betelem woninghen beleghen is, vor seventeyn lodighe mark hebbe vorkoft veftehalven verdingh tinses lodighes sůlvers jarliker ghůlde Hanse Westvale unde sinen erven, dene tins alle jar beredeliken to ghevende, de helfte uppe sunte Michaelis dach unde de anderen helfte uppe paschen, aver Tileke vorbenomd heft sek, sinen erven unde dem besittere sines vorscreven hůses unde woninghe de macht unde willekore allene beholden, also dat se alle jarlikes twisschen den hochtiden wynachten unde lechtmissen Hanse vorbenomd eder sinen erven de lose desses benomden tinses kundeghen mögghet, unde welkes jares dat

schůde, denne darna to deme neisten tokomenden paschen sint de erbenomd Tileke, sine erven unde de besitter sines vorscreven hůses unde woninghe den erbenomden tins vor seventeyn lödighe mark sůlvers van Hanse Westvale vorbenomd eder van sinen erven plichtich wedder to köpende unde ön darmede uppe de sůlven tiit den vorschulden tins unde ifft öne wes vore an deme tinse ichtes enbroken unde entseten were to ghevende sůnder weddersprake. To bekantnisse desser stůcke hebbe we unser stad ingheseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in deme twintighesten jare in sunte Aghaten daghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Lamspringe n. 149) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

915. *Der Rath an den Dompropst und Aschwin von Saldern: antwortet, dass Buring in Abrede stelle, mit fünf Anderen Henning Drispenstedt, ihren Knecht, angegriffen zu haben. 1420 Februar 29* (des donredages vor Reminiscere).

Ebendaher fol. 71, eingeheftetes Concept.

916. *Der Rath der Neustadt bestätigt die Stiftung einer ewigen Lampe vor dem h. Sacramente (in der Lambertikirche) durch die Aelterleute derselben. 1420 März 12.*

Wy de rad uppe der Nygenstad vor Hildensem bekennen unde betugen openbare in dussem breve, dat vor uns quam Cordt Helmerssen unde Hans van Borssem, olderlude, unde willekorden vor sek unde ore nakomelinge, dat se myt vulborde alle dryer rade willen holden eynen lampen vor dem sacramente myt månolinge, dede bernen schal dach unde nacht to ewyghen tyden, dar se vor entfangen unde upgebordt hebben sestich gulden van hern Jan Harden dem perner. Dusse vorbenomd lampen de scholden de vorbenomden olderlude, se unde ore nakomelinge holden van des goddeshuses gulde. Dusse vorbenomden sestich gulden de hebben se gekarth in des goddeshuses nuth. Des schulle we de rad vorbenomd dussen breff bewaren aldusdane wys, effte dusse vorbenomden olderlude dusse vorgescreven stucke nicht enhelden, se edder ore nakomelinge, so schulle we de radt vorbenomd se darto dwingen, dat se dat so holden, alse dusse breff inholt. Ock effte jennich mynsche were, dede des gnade hedde, dat he wolde gheven to dusser vorbenomden lampen eynen metten måns edder wath ohme god in syn herte sende, dat enscholde dussem vorbenomden breve neynen schaden don. To bekantenisse dusser vorgeschreven stucke so hebbe we de radt vorbenomd dussen breff besegelt myt unser stad ingesegel na goddes bordt verteynhundert jar darna in dem twyntigesten jare in sunte Gregorius dage des hillighen pawes.

Nach Abschrift Ende saec. XV in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. der Neustadt n. 3) fol. 1.

917. *Anton, früherer Bischof von Natura und Vicar Bischof Johanns III in pontificalibus, bekundet die in der Kirche der Minoriten erfolgte Beförderung Dietrich Kerbergs zum Diacon. 1420 März 23.*

Antonius dei et apostolice sedis gracia episcopus olim Nathurensis reverendi in Christo patris et domini domini Johannis ecclesie Hildensemensis episcopi[a] vicarius in pontificalibus notum facimus per presentes, quod anno domini MCCCCXX sabbato Sicientes[1], dum sacros ordines inibi in ecclesia fratrum minorum celebravimus, dilectum nobis in Christo Didericum Kerbergh subdiaconum nobis canonice presentatum ad sacrum diaconatus ordinem titulo beneficii promovimus cooperante vel gracia spiritus sancti, dantes eidem presentem litteram nostro sigillo munitam in testimonium premissorum anno, die et loco, quibus supra.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2266) mit einem Bruchstücke des Siegels des Ausstellers am Pergamentstreifen.

918. *Bernd Suringh, bischöflicher Vogt, bezeugt, dass vor ihm im gehegten Dinge Hans von Nettelinghe in Vollmacht seiner anwesenden Brüder Werner, Hans und Heinrich dem Bartholomäistifte einen Hof mit 3 Hufen Landes zu Grasdorf* (Gravestorpe) *aufliess.*

Fürsprecher: Heinrich Bodeker; Dingleute: Ludeke[b] von den Susteren, Tileke Krevet, Ludwig Helmerssen und Cord van der Molen. 1420 April 10 (des midwekens neist na der paschewekeu).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 46) mit den zum Theil verletzten Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

919. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm Dietrich von Alten 3 Mark wiederkäufliche Rente von seinem zwischen den Wohnungen Ludeke Cramers und Matthias Hannemans auf der Jacobistrasse gelegenen Hause um 50 Mark an Heinrich Gherbrand verkaufte. 1420 April 15* (des mandaghes neist na der passcheweken).

Nach dem Copialbuche saec. XV—XVI auf der K. Bibliothek zu Hannover (XXI 1238) n. 82.

920. *Bürgermeister und Rathmannen der Städte Hildesheim und Lüneburg vidimiren auf Bitten des Rathes von Braunschweig die Urkunde Herzog Bernhards von Braunschweig und Lüneburg über einen Vergleich zwischen dem Stifte s. Blasii und den Pfarrern zu*

---

a) *Orig.* episcopus. b) *Orig.* Ludekek.
1) *März 23.*

s. Martini und Andreas einerseits und dem Rathe von Braunschweig andererseits dd. 1420 Februar 24 (in sunte Mathyas dage des hilligen appostols). *1420 April 19* (des vrigdages vor sunte Jurigen dage).

Nach dem Original in doppelter Ausfertigung im Stadtarchiv zu Braunschweig (n. 576) mit den Secretsiegeln von Hildesheim und Lüneburg an Pergamentstreifen.

921. *Der Rath an Ludwig und Bodo von Czersen, Gebrüder: bittet um Einstellung ihrer angekündigten Fehde, da Heinrich Duvel nicht Bürger, sondern ein Pfaffe sei* (also dat we nein bot over ŏme enhebben), *auch wollen Bischof und Domcapitel seiner zu Rechte mächtig sein. [1420 Januar 29 – April 26.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 79.[1]

922. *Der Rath an den Rath von Verden: bittet, den Boten Heinrich von Banteln von dem auf dem dortigen Rathhause ihm abgezwungenen Gelübde zu entbinden. 1420 April 26.*

An den rat to Verden.

Unsen vruntliken grout tovoren. Ersamen borghermestere unde rad to Verden. Uns heft gheopenbaret Hinrik van Bantelem desse jeghenwordighe breffbringher, alse he mit unses gnedighen heren van Hildensem unde unsen breven an unse vrunde den rad van Bremen ghewest hadde unde uppe der wedderreyse mit oren antworden up unse benomden breve in juwe stat wedder queme, dar sy eyn juwer borghere ghewest gheheten Holenoit unde hebbe ome up juwem radhuse mit juwer witschop unde willen ene vengnisse ghelovet unde ghesworen laten in juwer stad to komende, so we berichtet sin. Leven vrunde. Sodaner handelinghe sint we unde de use van ju unde den juwen jo unbesorget ghewest unde hopen jo, wanne gy uns unde den unsen wolden arch to keren, dat gy uns dat ersten jo anders wolden witlick don, dat we des anders van gik unde den juwen besorget weren. Also bidde we gik vruntliken, dat gi mit juwem benomden borgere dat so bestellen, dat he uns den erbenomenden Hinrike der ede unde lofte up juwem radhuse gheschen los seghen unde dat gi uns mede scriven willen, so sek dat wol ghebort, wer wii unde de use uns vorbat mer varen schullen vor gik

---

1) *Es folgt ein Brief an den Junker von Dorstat: antwortet, Eghard Korsewerte sei Willens, Tile Kok, dessen Knechte, vor Gericht zu antworten, auf seinen Wunsch werde er (der Rath) die Seinigen mit Syvert von Rottinghe nächsten Mittwoch nach dem Kalenberger Holze bei Poppenburg senden; an Heinrich von Bortvelde, Heinrich und Burchard, seine Söhne: antwortet, dass der Bürger Burchard Becker drei ihrer Meier wegen eines durch Meierdingsurtheil ihm zuerkannten und von ihnen angemassten Gutes vor das geistliche Gericht geladen und den Process gewonnen habe.*

unde juwen eder nicht, dar we uns na to richtende weten. Ghescreven under unser stat secrete des vridages na Marcii ewangeliste anno etc. XX.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 79'.

923. *Bischof Johann III verkauft mit Zustimmung des Domcapitels Conrad Noyke, Opfermann am Dome, Geseke, seiner Ehefrau, und Johann Vischer, Conrads Schwestersohn, zu lebenslänglichem Besitze den bischöflichen Küchenhof hinter der Burg* (unsen kokenhoff hinder der borch) *mit allem Zubehör, wie ihn der Domvicar Johann von Alvelde und weiland Eggerd, Pfarrer zu Sarstedt* (Tzerstede) *besassen, um 60 rh. Gulden und 14 Mark Hildesh. 1420 April 27* (des sunavendes na Misericordia domini).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenstift im Schüsselkorbe n. 17) mit dem Secretsiegel Bischof Johanns und dem beschädigten Domcapitelssiegel an Pergamentstreifen.

924. *Propst und Capitel des Bartholomäistiftes verpflichten sich zur Zahlung des Wortzinses von dem Withofe auf dem Damme an das Moritzstift.*[1] *1420 Mai 6.*

We Ludelff provest unde dat gantze capittel to sunte Bartholomeese to der Sůlten vor Hildensem bekennet in dessem breve, alse Conradus Noyken unde Gheseke syn elike husvrowe uns gegheven hebben ůren bomgarden uppe deme Damme vor Hildensem, de de Wiithoff hed, beleghen neghest sunte Claweses hove, dar de deken unde dat capittel uppe dem Berghe vor Hildensem de vůghedye unde dre Hildensemsche schillinghe worttins anne hebbet, dat we ůn den worttins alle jar gheven willen, wen de tiid is, also langhe, alse we den bomgarden hebben. Ok můghed de vorscreven heren deken unde capittel den sůlven bomgarden van uns wedderkůpen alle jar, wenne ůn dat bequeme is, vor vertich mark sůlvers Hildensemscher wichte, unde wen se dat doyt, so schůlle we ůne den bomgarden in ůre were antwerden ane jenigherleye wedder-sprake. Des to bekantnisse hebbe we Ludelf provest unde capittel vorschreven unse ingheseghele ghehenghet an dessen breff na goddes ghebord verteynhundert jar darna in deme twintighesten jare in sunte Johannes daghe ante portam Latinam.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 50.

---

[1]) *cf. n. 927.*

925. *Der Rath an das Domcapitel: erbietet sich, auf die Beschwerde Aschwins von Saldern über die Städte des Hochstiftes und Goslar den Bischof entscheiden zu lassen. [1420] Mai 6.*

An hern Egharde van Hanensee domproveste, hern Johanne deken unde dat cappittel to Hildensem.

Unsen willigen denst tovoren. Erbaren leven heren, her domprovest, her deken unde cappittel to dem dome to Hildensem. Alzo her Asschwin van Salder de elder an gik ghescreven heft umme des stichtes stede unde de van Goslar, beghere wii juwe leve vruntliken weten, hefft her Asschwin uns ichtes to to seghende, wii willen ôme jo antworden unde don vor dem erwerdigen unsem heren van Hildensem to Stůrwolde, des wii ome plichtich sin, unde laten id dar umme aldare ghan, wů id sek ghebore. Dare so schal de sulve unse here unde gy unser wol mechtich to wesen, unde sin van gik begherende, dat gy dat vor uns so beden willen. Juwe vruntschop gebede to uns. Ghescreven under unser stad secrete feria 2[a] proxima post dominicam Cantate.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 79'.

926. *Der Rath an Jacob Radewicz, Rektor der Universität Leipzig: bittet, Tile von Beteln den Aelteren und den Jüngeren in ihrer Angelegenheit an den Rath zu verweisen. 1420 Mai 6.*

An Jacobus Radewicz lerer des gheistliken rechten, rector der hoghen scholen to Lipsik.

Unsen willighen denst tovoren. Leve here, her rector. So uns juwe vruntscop ghescreven hefft umme jůnghen Tilen van Bettelem unde den olden Tilen sinen vedderen, begere wii gik vruntliken weten, dat se beide unse dingplichtighen medewoners sin, unde se hebben de sake vor uns dem rade angheheven unde dare hanghet de sake noch, unde wii seen gerne, dat gy se dare weder wisen, unde dangket jů vruntliken, dat gy uns dat ghescreven hebben. Juwe leve ghebede to uns. Ghescreven under unser stad secrete feria secunda ipso die Johanni[a] ante portam Latinam anno etc. XX.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.[1]

---

a) *sic.*

1) *Vom gleichen Tage der folgende Brief an Tile von Bettelem den Jüngeren: antwortet, dass sein Vetter bereit sei, der noch bei dem Rathe anhängigen Sache ihren Lauf zu lassen; fol. 80 Schreiben des Rathes an Johann Greins, Dechanten zu Merseburg: bittet, dieselbe vor sein geistliches Gericht gezogene Sache an den Rath zurückzuweisen; in zwei weiteren Briefen an den Rektor resp. Tile den Jungen dd. 1420 Juni 17* (feria 2[a] proxima post Viti)*; fol. 80' erbietet sich der Rath zum Geleit.*

927. *Vor Hans Scherff, Vogte des Moritzstiftes auf dem Damme, übertragen Conrad Noyken, Opfermann, und seine Ehefrau dem Bartholomäistifte ihren „Withof" genannten Baumgarten auf dem Damme.*[1] *1420 Mai 7.*

Ek Hans Scherff to disser tiid voghet myner heren uppe deme berghe to sunte Mauricius vor Hildensem bekenne openbare in dissem breve under mynem inghesegele, dat vor mek, dar ik sad in gherichtes stad in gheheghedem gherichte up deme Damme to rechter dingtiid daghes, quamen Conradus Noyken opperman in deme dome to Hildensem, Gheseke sin elike husfrowe unde gheven umme godes willen deme proveste unde capitele des stichtes to sunte Bartholomeus to der Sulten vor Hildensem oren bomgharden uppe deme Damme, de de Withoff hed unde neghest sunte Nicolaus hove beleghen is, unde deden des on ene rechte vorticht mit hande unde mit munde unde leten den vorbenomden proveste unde capitele alle dat recht, dat se unde ore erven daran hadden unde bereden mochten in jengherleie wiis. Dit is aldus ghehandelt in gherichte unde wart bi ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wis, alse ordele unde recht utwisende is. Unde ek Hermen Tydinghes bekenne under mynem inghesegele, dat ek hiir eyn vorspreke to ghewesen hebbe, unde we Hermen Bekeman, Cord Meybom, Hinrik Schowerte bekennet under unsen inghesegelen, dat we hir dinglude to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bord verteynhundert jar in deme twintichsten jare des dinsdages neyst na sunte Johannis daghe ante portam Latinam.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 274) mit den wohlerhaltenen Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

928. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Ludeke Kemerer und Lucke, seine Ehefrau, sich verpflichteten, Ludolf von Harlsem und Ludwig Mouwe eine nächste Ostern an Berthold Kok zahlbare Summe von 110 rh. Gulden, welche zur Ausstattung der Tochter Ludekes verwandt wurde, zu Ostern wiederzuerstatten und ihnen 2 Rathspfandbriefe, einen über 100 Mark Capital, den andern über die Leibzucht Luckes, beide auf die Bischofsmühle verschrieben, verpfändeten. 1420 Juni 1* (des sonnavendes in der pynxstwekene).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1369) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

---

[1]) *cf. n. 924.*

929. *Abt und Convent des Michaelisklosters verleihen dem Bürger Sander von Giesen, Gheseke, seiner Ehefrau, und Hans, ihrem Sohne, lebenslänglich ein Haus auf dem Michaeliskirchhofe bei dem Baumgarten. 1420 Juni 5.*

We Dyderik van goddes gnaden abbet, Arnd prior unde de gantze convent des stichtes to sunte Michahele bynnen Hildensem bekennen unde betughen openbare in dussem openen breve, de beseghelt is mit unsen abbedes unde conventes ingesegelen, dat we hebbet ghedan unde gheantwordet, don unde antworden in dusseme breve Sandere van Gysen borghere to Hildensem, Gheseken syner eelyken husvruwen unde Hanse orer twyer sone unse hus unde hoff, dat beleghen is up unsem kerchove an unseme bomgharden by dem hove, dar her Everd unse medebroder to desser tiid inne wonet, alse dat her Jan van Holthusen, sin vader, unde sin moder van unsem stichte ghehad hadden, in dusser wise, dat se dat hus unde hoff mit siner woninghe besitten unde des rauweliken to orer nud unde bequemecheit bruken moghen, de wyle dat se alle eder orer jenich levet, unde se schullen an dem sulven huse unde woninghe vorbuwen teyn mark Hildensemscher weringe bynnen dessen neisten twen jaren na utghift desses breves sunder wedersprake, unde were dat se in dusseme sulven huse nicht wonen enwolden, so moghen se edder orer jowelk dar vrome bederve lude insetten, de des bruken in aller wise, alse vorscreven is, unde wanne denne desse vorbenomd Sander, Ghezeke unde Hans alle dot sint, so schal dat sulve hus unde hoff myt alle dem ghebuwete, dat dar uppe ghebuwet is, uns unde unseme stichte ghentzliken ledich unde los wesen. Alle desse vorscreven stůcke samend unde bysunderen eyn jowelk love we abbet, prior unde de gantze convent vorbenomd vor uns unde use nakomelinghe dussen vorbenomden Sander, Gheseken unde Hanse in truwen stede, vast unde unvorbroken to holdende ane jenegherleye list, hinder edder inval, unde is gheschen[a] na goddes bord verteynhundert jar darna in dem twintighesten jare in deme hilghen avende des hilghen lichamen.

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 51.

930. *Der Rath an Berthold und Syverd von Rutenberg, Syverd von Cramme, Ritter, Heinrich und Syverd von Rutenberg, Aschwin von Cramme, Rabode, Dietrich und Rabode von Wirte, Hilmar Schenk und Tile Berner: antwortet, dass der Rathmann Hans Lusseken die Bauern von Gross-Lopke* (Groten Lobeke) *wegen Vorenthaltung des Zehnten mit geistlichem Gerichte in den Bann* (overtal) *gebracht habe*

---

a) *Vorlage* ghschen.

und sich gegen sie darüber vor dem Rathe verantworten wolle. [1420 Mai 6 – Juni 17.]

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 80'.[1]

931. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Hermann Mengheber um 5 Mark an Werneke von Welsze ein Pfund Peynescher Pfennige wiederkäufliche Rente von seinem auf der Braunschweiger Strasse zwischen seinem und Gottschalks Hause gelegenen Hause verkaufte. 1420 Juni 18* (des dinsdaghes na sante Vites daghe des hilghen martelers).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2193) mit einem Bruchstücke des Siegels der Neustadt am Pergamentstreifen.

932. *Bischof Johann III ertheilt für den Englischen Gruss bei dem von dem Domherrn Werner von Oldershausen gestifteten täglichen Avemarialäuten einen 40tägigen Ablass. Burg Steuerwald, 1420 Juni 24.*

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis. Universis et singulis Christi fidelibus, ad quos presencia pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Piis supplicum votis libenter annuimus, ut ea, que ad honorem Christi et intemerate virginis et matris ejus Marie laudem pertinent, condigna devocionis recipiant incrementa. Cum itaque, sicud accepimus, dilectus nobis in Christo Wernerus de Oldershusen nostre Hildensemensis ecclesie canonicus pie devocionis affectu laudem dicte intemerate genitricis Marie cupiens ampliare nostre Hildensemensis ecclesie capituli accedente concensu ordinaverit, ut in eadem ecclesia nostra Hildensemensi singulis diebus horis vespertinis perpetuis temporibus trina vice signetur Ave Maria cum campana majori modo consueto aliarum ecclesiarum seu quemadmodum dominis nostris de capitulo placuerit hujusmodi signaturam faciendum, unde idem dominus Wernerus nobis humiliter supplicare curavit, quatenus ad incitandum Christi fideles ad laudem ejusdem virginis continuandam ipsis spiritualia stipendia auctoritate nostra ordinaria impertiri dignaremur. Nos ejusdem domini Warneri piis supplicacionibus annuendo,

---

[1]) *Es folgt ein Brief an Burchard von Cramme, Heinrichs Sohn, wegen eines Streites Bernd Perseks mit einem Untersassen desselben; fol. 82 an Ludeleff von Walmoden wegen eines im Beisein von Bertold und Hermann Bock von Hans Voirer gekauften Pferdes; an Aschwin von Saldern den Aelteren, Ritter, wegen Verschiebung eines Termines vor dem Bischofe zu Steuerwald auf nächsten Sonntag, dd. 1420 Juni 21* (des vrydages neist na sunte Vitus dage); *vom gleichen Tage an den Vogt zu Calenberg wegen Einstellung der Fehde mit den Stoveren; an Heinrich von Schwichelt und Burchard von Cramme in der Sache Bernds Persek und wegen Wegnahme von Bier durch Volkmar und Berthold Persek, dd. 1420 Juli 1* (feria 2ª post Petri et Pauli).

ut dicti Christi fideles ad laudem dicte Marie virginis avidius incitentur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui, cum hujusmodi Ave Maria signetur, trina vice salutacionem Angelicam videlicet Ave Maria in honorem anuncciacionis beate Marie virginis flexis genibus complete cum devocione dixerint, de omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, misericordia confisi quadraginta dies indulgenciarum et unam carenam de injunctis penitenciis ipsis in domino misericorditer relaxamus. Datum in castro nostro Sturwald sub anno domini MCCCCXX ipso die sancti Johannis baptiste decollacionis ejus nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1287) mit dem verletzten Secretsiegel Bischof Johanns am Pergamentstreifen.

933. *Ordnung des Rathes für die Kramergilde und deren Brüderschaft s. Johannis. 1420 Juni 28.*

Umme des besten unde umme eyndracht willen der cramere unser stad so vůlborde we de rad der stad Hildensem ôn desse nabescreven artikele under sek to holdende so langhe, dat we anders wes dar umme beraden worden.

To dem ersten so sy ore willekore, dat ore olderlůde alle jarlikes veer echte[a] morghensprake heghen, de ersten des mandaghes neist na sůnte Johannes daghe to middensommer, de anderen des mandaghes neist na der mendwekene, de dridden des mandaghes neist na twölften, de verden des mandaghes utganden paschen. We to dessen veer morghenspraken vorbodet wörde, de darin hörde, unde dar nicht enqueme, de schölden tighen de olderlůde sees penninghe breken, wörde he vorbodet bi twen Hildensmeschen schillinghen. Wat des brökes velle, de scholde unser stad half unde de ander helfte den werken. We sek aver der vorbodinghe entseghen könde eder dat ome de olderlůde hedden orleff ghegheven eder dat id ôme echtnot beneme, so enkönde he nicht breken.

Item wanne se ene morghensprake kundeghen latet, de schalmen heghen to vespertiit eder to vigilientiit, wanne men de dridden clocken darto lůt. We na der clocken queme, alse de morghensprake gheheghet were, dat de sinen bröke gheve, dar he by vorbodet were, id enwere dat he dat entreden könde, alse vorscreven is.

Item des sondaghes neist na sunte Johannes daghe to middensommer so schůllet de olderlůde to sek nemen de olden olderlůde unde de veere schullen eyndrechtliken twene man kesen uth ören ghemenen werken des anstanden jares to olderlůden, unde wen se kören, de schölden dat don sůnder wedderspraken bi örem höghesten bröke, dat sin II Hildensmesch solidi, de under uns to delende.

Item were welk orer werken, de in ore morghensprake hören, dede schůlt eder schel under anderen hedden, de schölden dat erst vor ören

---

a) *Nach* echte *durchstrichen* gödinghe heghen.

werken beclaghen bi ôrem hôghesten brôke, alse vorscreven is, unde we den anderen also beschûldigen wôlde, de scholde den bi ôrer werken knechte vorboden laten bi ses penninghen drie na enander, ifft he nicht enqueme, jo enen dach na dem anderen, unde enqueme he to dem dridden male nicht to antworde unde lete sek so vorvolghen, so schôlde he unser stad unde ôren werken gheven den vorscreven hôgesten brôke unde de olderlude schôlden dem bi orer werken knechte enboden, dat he binnen den neisten anstanden verteynachten des cleghers willen makede, unde weret dat he deme ok so nicht endede, so scholden ôm de olderlude seghen, dat he des werkes nicht enbrukede, he enhedde ersten des cleghers willen, unde wede also beschûldighet wôrde, de nicht veyles enhedde, dat in ôre werk hôrde, dar men ône mede dwinghen môchte, dem schôlden de olderlûde seghen, dat he binnen den neisten verteynnachten bi orem hôgesten brôke des cleghers willen makede, unde weret dat he dar brokhaftich ane wôrde, so môchte de clegher unses heren van Hildensem gherichte darto bruken.

Item wôrde welk orer werken vor ôn umme schult beclaghet, der he bekende, unde umme tiit bede, des schôldeme ôme ver weken tiit gheven, aver he schôlde dat willekoren binnen der tiit umme de schult willen to makende bi ôrem hôgesten brôke.

Item welk orer werken de enen lerjunghen upseite, alse van remensnideren, platenmekeren eder van hanschemekeren unde nicht van junghen, dede crûde weghen, de lerjunghe scholde gheven to ôren lechten eyn lot darvor, dat men ôme wedder darvan doit.

Item enschal nein orer werken to den afflaten den anderen uth siner stede driven bi ôrem hogesten brôke, dat is II sol. Hildensmesch.

Item ifft eyn ôrer werken eyn ordel schûlde vor uns den rad unde des unrecht wôrde, de scholde wedder se unde uns ôren hôghesten brôke ghebroken hebben.

Item so enschal nein orer werken mank ôre morghensprake were draghen by ôrem hoghesten brôke unde al ôre hôgesten brôke alse II sol. Hildensmesch, wûre de under ôn vallen, des schûllen ôre olderlûde unsen kemerern de helfte up antworden.

Wii[a] desse nabescreven broiderschûp sunte Johannes van crameren wynnen unde holden wel, dat steit by ome, dare enis nemant to vorplichtet, wente almesen unde godisdenst schullen vry wesen.

To dem ersten wert sûnte Johannes broiderschop aldûs ghewunnen. Welk cramer, de der broiderschûp begheret unde nein cramer gheboren enis, de ghifft to hûlpe oren lechten achte punt wasses unde ghifft darto dre loit to hûlpe den achteyn Hildensmeschen schillinghen, de men ghifft alle jarlikes in de ere godes, also dem pernere to sunte Andreas twene schillinghe, darvore he alle sondage dencken leit van dem predighestole der sele, de uth der broiderschûp sûnte Johannes vorstorven sint, unde den heren to sûnte Andreas twene schillinghe, den peuweleren

---

[a]) *Von hier ab von einer anderen Hand.*

twene schillinghe unde den bervoten twene schillinghe darvore, dat se de vorscreven sele beghan alle jarlikes. Ok so ghifft men dem oppermanne to sunte Andreas vyff schillinge, darvore he der broder lecht maket, unde to den vesten, wen des tiit is. Ok by namen de twolff lecht, de up dem bôme stan to sůnte Andreas, schal he entfanghen, wan eyn uth der broiderschůp vorstorven is, unde bernen laten, de wile dat lik in der kerken is. Ok so ghifft men der broderschup knechte vyff schillinghe. Vortmer is eyn gheboren cramer, de desser broderschup begheret, de ghifft to hulpe oren lechten sees půnt wasses unde darto eynen halven verdingh to hulpe den vorscreven XVIII schill. Ok so ghifft eyn jowelk in desser broderschůp alle jarlikes to lechtmissen eyn verndeil wasses unde to hovetschatte to sunte Johannes dage to middensommer VIII den.

Dit nabescreven deit men den broderen unde oren hůsfrůwen den susteren wedder to hůlpe unde to troste oren selen.

Wen welk broder eder sůster dar uthsterfft, dem schůllet de olderlude senden to hulpe orem lůchte eyn půnt wasses unde senden on dar mede dat grote hovetlecht unde entfenghen dat to stůnt, wan de vorstorven is, unde laten dat bernen, de wile dat lyk in dem hůse is. Ok so schullen se ôm dar mede senden dat boldeken, dat men over dat lyk leghe. Ok schullet eyn jowelk broder eder sůster dar senden eynen Honoverschen penningh, dar schullet de olderlude witbrot mede kopen unde dat dorch got gheven, unde ok so schal eyn jowelk broder eder suster deme like to der kerken volghen by dren penningen. Wolde he opperen, dat steit by ôme. Vortmer so schullet de broidere des morghens de anderen veer lechte bryngen, wen me dat lik in de kerken dragen wiil, vor dat hůs unde schullet se dare entfenghen, so schal me de vyff lechte bernen laten, alle de wile dat lik boven erde steit. Ok so schal me entfenghen de twolf lechte up dem bome unde de schullet bernen alle de missen uth. Storve ok weme eyn kynt eder ghesinde aff, dem schullet de olderlude senden dat syden stůcke unde veer lecht unde dem scholdeme menliken to der kerken volgen ghelik eynem broder eder ener sůster, also vorscreven is. Vortmer drechtme de vif lecht in dem dome unde to sunte Andreas dem hilgen lichame umme unde de veer lechte schalme bernen laten[a] allen Cristen selen to troste in der mendwekene unde to alle godes hilgen daghe al uth, also men alle Cristen sele begheit to vigilien unde selmissen, unde dat grote lecht schal bernen by dem grave in der stillen wekene, de wile dat crůce in dem grave lit, wente des paschedages, dat de homisse ute is.

Desse artikele worden ôn in vorscrevener wise also by namen den crameren van uns dem rade gevulbordet na godes bort verteynhundert jar darna in dem twintighesten jare in sůnte Peter unde Pauwels avende der hilgen apostele.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1973), zwei aneinandergehefteten Papierblättern in Folioformat.

---

a) laten *durchstrichen.*

934. *Bischof Johann III überträgt dem Domvicar Johann Conolfus, seinem Caplan, das Beneficium der Capelle im Schüsselkorbe. 1420 Juli 13.*

Wii Johan van godes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse nacomelinge, dat wii mit willen unde vulborde der jenner, de nu to tiiden belened sint mit den provenden unser cappellen sunte Marien Magdalenen by unses stichtes hove belegen geheten de Schotelkorff, hebben gedan unde bevolen, don unde bevelen de sulven cappellen des Schotelkorves mit allen den wonyngen, de darto hort, dar enbynnen unde beneven belegen hern Johanne Conolvese vicario in unser kerken to Hildensem, unsem cappellane, also dat he to synem lyve unde ver weken na synem dode syne totestere der rouwelken bruken mogen. Hiir umme wil her Johan vorgescreven decken laten de helffte dersulven cappellen unde alle de wonynge, de darto horen, in beteringe holden. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel gehenget heten an dussen breff, de geven is na godes bort verteynhundert jar darna in deme twintigesten jare in sunte Margareten dage der hilgen juncfrouwen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenstift im Schüsselkorbe n. 18); Siegel vom Pergamentstreifen ab; gedr. Neues vaterl. Archiv 1831 II. S. 262.

935. *Der Rath an Claus von Ahlden*[1], *Amtmann auf dem Calenberge: bittet um Nachricht über die Verhandlungen der Herzöge zu Braunschweig mit seinen bisherigen Feinden. 1420 August 26.*

An Claws van Alden voget to dem Calenberge.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her voget, gude frunt. We begeren jů fruntliken weten, dat nu to Brunswik mit den hochebornne fursten hern Bernde unde hern Otten, hertogen to Brunswik unde Luneborch, unsen leven gnedigen heren, over sproken is also umme Hinrike Knighen hern Hinrikes sone, Hennigh Drispenstede, Luthart Krukman unde de umme oren willen mit uns to der veyde ghekomen sint, dat de eyn beraden hebben schullen twischen dit unde an mitweken nů neist to komende, ift se in der sone mede wesen willen, de nů kortliken to

---

[1]) *An denselben der in der Hdschr. folgende Brief des Rathes: will durch Rathleute die Klagen einiger Bürger über dessen Knecht untersuchen lassen; (an denselben weiterer Brief in dieser Sache fol. 144); dann an Burchard von Cramme: fordert ihn auf, zu kommen, um seine Einrede gegen den Schiedspruch des Rathes anzubringen, nach welchem die Brüder weiland Dietrichs von Cramme die Ansprüche Busse Schraders zu befriedigen hätten; an Burchard und Heinrich von Bortfelde: antwortet, Burchard von Stockem bekenne, Geld von Kückelhan zur Aufbewahrung und späterer Aushändigung an dessen Brüder empfangen zu haben; fol. 83 an Burchard von Cramme in der obigen Sache Busse Schraders und wegen Auslieferung ihrer Leibzucht an die Wittwe Hans' von Berle, dd. 1420 October 21* (XI^{m} milium virginum).

Brunswik twischen den heren unde den fursten unde den oren ghedeghedinget wart, unde ift se dar inne nicht wesen enwillen, dat se denne sek in unser benomden heren van Brunswik unde Luneborch landen, steden unde gebeden nicht behelpen enschullen. Des sint wii vruntliken van gik begerende, dat gy des willen eyn vormaner sin unde richten uns dat uth, wů se dat holden willen, dar we uns na richten moghen, wente de benomden unse heren unde gy schullen unser dar to wol mechtich sin, hebben de erbenomden uns wes to to seghende eder den usen, dat we one vor dem erwerdigen unsen hern van Hildensem to Sturwolde willen antworden unde don, des wii ône plichtich sin, unde laten id dar umme aldare gan, wu id sek gebore, unde biddet desses juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno XX etc. feria 2[a] proxima post Bertolomei.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 82'.

936. *Werner von Oldershausen, Domherr, überträgt den Domschülern eine Rente von seinem Hofe bei der s. Paulscapelle auf der Burg mit der Verpflichtung zu einem täglichen Avemarialäuten.*[1] *1420 August 30.*

Ek her Werner van Oltwerdeshusen domhere to Hildensem bekenne openbar in dessem breve vor allesweme, dat ek myd willen unde vulborde unser heren van dem dome to Hildensem hebbe gegheven godde to love unde to eren unser leven vrowen an mynem hove beleghen in der borch an der cappellen sunte Pawels in dat norden vefteyn schillinge Hildesmescher penninge an der beteringe des vorgescreven hoves boven dre mark gheldes, de unse ergescreven heren darane hebbet, de men gift to chore to sunderliken tiiden, alse de breve inneholdet, de darup gegheven synt. De vorgenanten dre mark gheldes mach men affkopen na inholde der sulven breve. De ergenanten vefteyn schillinge schal ek unde wille unde de dessen vorgenanten hof heft gheven alle jarlikes der opperlude schôlre to dem dome, half to dessen negesten tokomenden paschen unde de anderen helfte darna to sunte Michels daghe, ane hinder unde vortoch. Hirvore schal de ergenante schôlre myd der grotesten klokken to dem dome drye slan, jo dre sleghe alle daghe des avendes in de ere unser leven vrowen, unde dat schal heten de Avemarienklokke, unde dit schal he don to solken tiiden, alse unsen heren van dem dome dunket tiidlik syn. Desse ergenanten vefteyn schillinge penninge mach ek edder we dessen vorgenanten hof heft alle jarlikes wedder affkopen vor teyn mark Hildemescher[a] weringe, unde we dat don welde, de scholde dat unsen heren van dem dome vore verkundigen uppe den hilgen dach lechtmyssen unde gheven one denne de teyn mark uppe den negesten tokomenden hilgen dach to paschen. Unde de sulven teyn

---

a) *sic.*
1) *cf. n. 932.*

mark schullet unde willet unse heren van dem dome wedder belegghen alse se best kůnnen unde moghen, also dat de sulve gulde blyve, unde wanne se upkůmpt, dat se ut gegheven werde, alse hir vore screven steyt. Desses to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel beneden unser heren van dem dome ingesegel gehenget an dessen breff. Vortmer we her Dyderik van Dasle senior unde dat cappittel gemeynliken to Hildensem bekennet in dessem sulven breve, dat alle desse vorgescrevenen stucke synt gescheyn myd unsem vulborde[a] unde ghudem willen. Desses to bekantnisse hebbe wy[b] unses cappittels ingesegel gehenget laten an dessen sulven breff unde is geschen na goddes bord unses heren verteynhundert jar darna in dem twintigesten jare in der hilghe merteler daghe Felicis unde Adaucti.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1320) mit den Siegeln des Domcapitels und des Ausstellers an Pergamentstreifen.

937. *Vor dem Rathe verpflichtet sich Beata, Ehefrau Hans' von Berle, vier genannten Freunden desselben nach seinem Tode 60 Mark zur Verwendung für ein geistliches Lehn unter Mitwirkung des Rathes auszuzahlen. 1420 September 7.*

Wii de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůghet openbare, dat vor uns quam vrůwe Beate elike husfrůwe Hanses van Berle unde bekande, dat se sek mit orem benompden manne vrůntliken vordragen hebbe in desser wiis, weret dat se des sulven ores mannes dot afflevede, denne so wille se van ores mannes naghelatene ghude gheven unde entrichten veren sinen nascrevenen vrůnden sestich mark sulvers user stad wichte unde were, alse Hermen Burmestere, Heneken Hellemanne, Henninghe van Bokenum unde Bertramme Benen, also dat de vere na unsem des rades willen, witschop unde vůlborde dat vort belegen to eynem lene in de ere godes. Der ghůlde darvan de benompde vruwe ore levedage brůken mach, ifft se des nicht enberen wolde, unde wolde se der ghulde enberen, so scholde de to stůnt to dem lene denen. To bekantnisse desser stůcke hebbe wii unser stad ingeseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in dem twintigesten jare in user leven vruwen avende der lateren.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1323g) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

938. *Heinrich, Abt, Ulrich, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen Ilsebe von Lubeke und Katharina, ihrer Schwestertochter, Ehefrau Hennings von Berlyn, Bürgers zu Hildesheim, um 60 rh. Gulden 4 Gulden Leibrente, verpflichten sich, jährlich*

---

a) *Orig.* vulborbe. b) wy *von späterer Hand über der Zeile nachgetragen.*

am ersten Montage in den Fasten Vigilien und Seelmesse nach ihren Bitten zu halten und nehmen sie in die Gemeinschaft der guten Werke der 350 Klöster des Ordens auf. 1420 September 26 (des donnersdaghes vor sunte Mychahelis daghe des hilghen enghels).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 117'.

939. *Ludeke Langherbein, Alheyd, seine Ehefrau, und Arnd, ihr Sohn, verkaufen dem Moritzstifte um 23 Pfund ebensoviel Schillinge wiederkäufliche Rente von ihrem Hofe auf dem Damme bei s. Nicolaus nach der Stadt zu neben dem Hofe des Allerheiligenaltars der Kirche s. Mauritii und räumen dem Capitel ein Vorkaufsrecht auf den Hof ein. 1420 September 27* (in sunte Cosmen Damianis daghe der hilghen mertelere).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 49.

940. *Vor Tileke von Hoyersem, bischöflichem Vogte, geben Hans Tappe und Berthold von Kemme eine eidliche Erklärung ab über die Bestellung eines Mannes für die Warte auf dem Rotzberge durch den Rath. 1420 September 27.*

Ek Tileke Hoyerssem to desser tiit voget to Hildensem mynes gnedighen heren bisschop Johannes bekenne openbare in dessem breve under mynem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sat in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtiit dages, quamen Hans Tappe unde Berteld van Kemme unde deden bekantnisse in gherichte, dat se des wol dechten, dat de rad van Hildensem enen man bekostegheden uppe de warde uppe den Rottisberch boven der Brunsellen beleghen, dede hire to Hildensem uth unde in ghinghe, unde se deden dare ore ede tho, so on vor recht ghefůnden wart, unde wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, also ordele unde recht uthwiisende is. Unde ek Hinrik Storingh de jůngher bekenne under mynem ingheseghele, dat ek hir eyn vorspreke to ghewesen hebbe, unde wii Eghert Schutte, Johannes Reyneken, Cord van Bevelte wonhaftich uppe deme Honweghe bekennet under unsen ingheseghelen, dat wii hir dinglude to ghewesen hebbet, unde is gheschen na ghodes bort verteynhundert jar darna in dem twintighesten jare des vrydaghes neist vor sunte Michaelis daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 865) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

941. *Vor dem Rathe verkaufen Hermann und Hans Westfal, Gebrüder, an Ludolf von Harlessem wiederkäufliche Zinsen von Häusern in der Schuhstrasse und den Hoken. 1420 October 11.*

Wii de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quamen Hermen unde Hans Westval, broidere, Helmoldes sone, unde bekanden vor sek unde vor ore erven, alse umme achteundetwintich schillinge tinses Hildensmescher penninghe, de se hebben an Tileken Ekhoves hůs unde woninghe des platensleghers nedene in der Schostraten twisschen der Driven unde Halvemeyers woninghe belegen, unde umme teyn schillinge tinses Hildensmescher penninghe, de se hebben an Olrikes Cordes Eyleken huse unde woninge an dem orde in den Hoken tigen dem Bredensode neist Bussen Scraders woninghe beleghen, unde umme vefteyn schillinghe tinses Hildensmescher penninghe, de se hebben an dem sulven Bussen Schraders hůse unde woninghe, dessen vorscrevenen tins mit al siner rechticheit unde tobehoringe hebben se vorkoft to enem rechten ervenkope Ludeleve van Harlsem unde sinen erven vor achte unde sestich[a] ghuder vulwichtigen Rinschen ghulden, de se van deme benomden Ludeleve an redem gholde entfanghen hebben unde to ores benomden vaders bygraft ghekomen sin. Desses vorscrevenen kopes unde tinses willen se unde schullen Ludeleves vorbenomd unde siner erven rechte waren wesen unde se entheven van aller rechten ansprake, wůdicke ône des noit is unde dat van Hermenne unde Hanse vorbenomd eder van oren erven samet eder bisunderen ghesschet wert. Ok so bekanden de sulven Hermen unde Hans vor sek unde vor ore erven, dat se Diderikes ores broders hirto willen mechtich wesen, wan he to sinen jaren ghekomen sy, dat he denne Ludeleve vorbenomd unde sinen erven des sinen sunderken breff gheven schulle, dat he dessen vorscrevenen kop unde alle de artikele, de desse bref innehelt, stede, vast unde unvorbroken holden wille, unde darmede enschal desse breff nicht ghekrenket sin sunder by vuller macht bliven. Doch so hebbet de sulven Hermen unde Hans sek unde oren erven de macht unde gnade beholden, dat se dessen vorscrevenen tins van Ludeleve vorbenomd eder van sinen erven vor de vorscreven summen goldes achte unde sestich ghuder vulwichtigen Rinschen ghulden wedderkopen mogen, unde welkes jares dat se dat don welden, dat wolden se unde scholden Ludeleve vorbenomd unde sinen erven tovoren vorkůndeghen twisschen sunte Johannes daghe to middensomer unde user vruwen daghe wortmissen, unde denne darna to deme neisten tokomenden sunte Michaelis dage so wolden se unde scholden ône de vorscreven achte unde sestich ghulden deme erbenomden Ludeleve eder sinen erven geven unde entrichten unde laten ôn darmede volghen, wat van dem vorscrevenen tinse uppe den sulven sůnte Michaelis dach bedaget were, unde ifft ône des vore darane wes vorseten were. To bekantnisse desser stůcke hebbe wii unser stad

---

a) *Orig.* sechtich.

ingheseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in deme twintighesten jare des vrydaghes neist na der mentweken.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Michaeliskirche n. 1) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

942. *Der Rath an Hans Duderstad: antwortet auf dessen Brief wegen Bernd Lauwes, dass Heinrich Brunswik und Everd von Holthusen ihn an den Schiedspruch zwischen ihm und Luder vor dem Bischofe zu Steuerwald erinnerten, welcher sie an den Rath verwies, welcher gewöhnlich ihre Streitigkeiten* (bi juwe bůw unde schel ghegan) *entschieden habe; er möge dazu noch kommen. 1420 November 4* (feria secunda post omnium sanctorum).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 83.[1]

943. *Tileke von Hoyersem, bischöflicher Vogt, bezeugt die Gerichtsverhandlung auf Klage Hermann Homouds gegen die Erben Ludeke Kramers. 1420 November 12.*

Ek Tileke van[a] Hoyerssem to desser tiit voghet to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Johannes bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtiit daghes, quam Hermen Homoud unde vorvolghede Ludeken Cramers erven unde alle sin nagelaten gut buten unde bynnen Hildensem, wur ane dat sy unde wů men dat benomen mach, umme seven unde achtentich Rinsche ghulden unde erwerf mit ordele unde mit rechte, so vorder dat dem vroneboden van gerichtes halven gheheten wart, dat he ôme rechtes dar umme hulpe. Also let he vragen enes ordels, were men dem vronboden van gerichtes halven icht heten scholde, dat he dem underrichter hete, dat he ome uppe dem wanthuse rechtes hulpe. Dar wart gevunden vor recht, men scholde id ome heten. Des leit he noch enes ordels vragen, wat ome dit kostede van gerichtes halven unde van breve wegen, wer he dat dar icht up slan mochte. Dar up wart gevunden vor recht, na dem male dat he dat mit ordele unde mit rechte irwerve, so mochte he dat dar up slan. Dit is de achtede claghe up Ludeken[b] Cramers nagelaten gut, unde wart by gevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, alse ordele unde recht utwisende is. Unde ek Tileke Crevet bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir eyn vorspreke to hebbe ghewesen,

---

a) van *durchstrichen.* b) *Hdschr.* Luden.

1) *Der folgende Brief des Rathes an Wilken von Boltzem: antwortet, Cord von Osede erbiete sich zum Rechtswege.*

unde we Hinrik Bodeker, Hans Wullefhagen bekennet under usen ingesegelen, dat wii hir hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteynhundert jar darna in dem twintigesten jare des dinsedages neist na sunte Martens daghe.

Ebendaher fol. 112; vorher geht ein Hermann Homoudes betreffender Brief.

944. *Tileke von Hoyersem, bischöflicher Vogt, beurkundet die Gerichtsverhandlungen in der Pfandklage Conrads von Osede, Hermann Cramers und Ludeke Sabels wegen des von Ludeke Cramer hinterlassenen Gutes. 1420 November 19.*

Ek Tileke van Hoyersem tho desser tiit voget tho Hildensem mynes gnedigen heren bisschůp Johannes bekenne openbare in dessem breve under mynem ingeseghele, dat vor mek, dar ek sat in gherichtestad in gheheghedem gherichte tho rechter dingtiit dages, quamen Cord van Osede, Hermen Crame[r] unde Ludeke Sabel dre richtedage unde boden up vor eyn pant sin hus unde wonighe Ludeken Cramers saligher dechtnissen, dat uppe der Jacoppes straten twisschen Diderikes van Alten woninghe unde der Rosenhagenstraten beleghen is, sine wantboůden unde darto alle sin gůt bůten unde enbynnen unser stad Hildensem, dat sy an korne, an schult, an redesschůp, wůrane dat sy unde wů men dat benomen moghe, nichtes uthghesecht, vor achte hundert lodighe mark sulvers unser stad wichte unde were unde voůren dar by also pandes recht is, so vorder dat se or ghelt darane soken mochten. Lepe one darane wes over, dat scholden se dem sakewolden wedderkeren, enbreke ůne ok wes darane, dar mochten se vort umme manen. Also leten se vragen enes ordels, na dem male dat dar eyn stande erve mede sy, wů se vort dar by varen mochten. Darup wart ghevunden vor recht, na dem male dat dar eyn stande erve mede were, so scholden se dat holden jar unde dach den erven unde den schuldemeren na unvorbistert. Also leiten se vragen noch enes ordels, na dem male dat se dat holden scholden jar unde dach den erven unde den schuldemeren na unvorbistert, wer dar wedder oren willen jement innewonen mochte. Darup wart ghevunden vor recht, dar enmochte nemant wedder oren willen innewonen. Also leiten se vragen enes ordels, wat ůne dit kostede van gherichtes halven unde van breve weghene, wer se dat dar icht upslan mochten. Darup wart ghevunden vor recht, na dem male dat se dat mit ordele unde mit rechte erworven, so mochten se dat dar upslan. Dyt is aldus ghehandelt in gherichte unde wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wiise, alse ordele unde recht uthwiisende is. Unde ek Hinrik Storingh de jungher bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir eyn vorspreke to ghewesen hebbe, unde wii Borchart van Stockem unde Hinrik Bodeker bekennet under usen ingesegelen, dat wii hir dinglude to ghewesen hebbet, unde is

gheschen na godes bort verteynhundert jar darna in dem twintighesten jare in sůnte Barwardes avende.[a]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 890) mit zwei Siegelbruchstücken an Pergamentstreifen, an zweiter Stelle Siegeleinschnitt, das dritte Siegel ab.

945. *Aufzeichnung über Entscheidungen des Gesammtrathes zwischen Tile von Beteln dem Aelteren und dem Jüngeren in Erbschaftssachen mit Nachtrag. 1420 November 21.*

Sub anno domini MCCCCXX do anclaghede Tile van Betelem de junghere sinen vedderen Tilen van Betelem de elderen, alse sin vader an sines grotenvadere ghůde mit dem sulven sinem vedderen in dem sameden sete, dat nů up one gheerfft were, alse he ůme dorch recht scholde rechten deil don. Dar antwerde Olde Tile to, Olde Brant hedde sine kindere al van sek ghesundert unde ghedelt, also dat sin gut na sinem dode an de heren vorvallen were, der he eyn late were, unde den hedde Olde Tile dat vor sin ghelt affghekofft. Unde hir vellen vaste rede unde wedderrede under ůn, so vorder dat ůn de rad schedede, Olde Tile schůlde des lighende orkunde hebben, dat Brant sine kindere so van sek ghescheden unde delt hedde. Darna vellen vaste saghe darin. Doch so wart ůme van drier rade weghen ghescheden unde secht, Olde Tile schůlde de vorscreven lighende orkunde hebben. Hedde he der nicht, so můste he dat liden, dat Junghe Tile mit ůme in dat samede trede. Dit leste wart ůn ghesecht des donnersdaghes vor Cecilie. Darna[b] wart ůn ghescheden, Junghe Tile unde sine sůstere schůlden inbringhen, wat se unde ůr vader uth dem sameden ghebracht hedden, unde schůlden alle enen deel nemen na der wůrtelen, dat were wes orem vadere Junghen Brande van Betelem bůren můchte.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 4.

946. *Der Rath verkauft Arnd Duvel genannt Hatensne und Arnd, seinem unehelichen* (wanbordigen) *Sohne, um 400 rh. Gulden 33 Gulden Leibrente. 1420*[1] *December 20* (in sunte Thomas avende des hilgen apostels).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 26).

---

a) *Nach* avende *durchstrichen* des. b) *Nachtrag mit anderer Dinte.*

1) *Von 1420 (bei Lüntzel, Geschichte II S. 397 von 1421) ohne näheres Datum eine besiegelte Ausfertigung der Union der acht Stifter und Klöster in Hildesheim im Stadtarchiv daselbst (n. 1670); Union derselben Stifter dd. Hildesheim, 1423 März 4* (feria quinta post Reminiscere) *Orig. mit acht zum Theil erhaltenen Siegeln im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 311).*

947. *Verzeichniss der Inhaber von eigenen Gewandbuden im Gewandhause und derer, die den Gewandschnitt sich erworben. 1420.*

Alseme scref na godes bort verteyn hundert jar darna in deme XX jare do hadden desse nabescrevenen eygene wantboden uppe deme wanthus to Hildensem. Des stunden desse do tome snede.

Diderk Broger.
Hinrik Broger.
Hans van der Molen de junger.
Hans Vernevessen.
Albern sin sone.
Hans Galle Hans sone.
Volkmer van Alvelde.
Cort van Gottinge.
Hermen Sconehals.
Hermen Buremester.
Cort van Osede.
Ludelef van Herlzem.
Ludelef van Hudesem.
Cort van Hudesem.
Tileke Sledorn.
Ludeke Cramer.
Hermen van Huddesem.

Desse hebbet den wantsnede gekoft.

De Beyre.
Ludeke Cramer.
Hinrik van Alvelde.
Kubelink.
Eylleias Cramer.
Cort van Osede.
Eyrnst van der Halle.
Ludelef van Herlzem.
Tileke van Herlzem sin broder.
Hans van der Molen.
Luder van Bervelte.
Eyrnst van der Halle.
Håns Galle Hinrekes sône uppe dem Molkenmarkede.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gildebuche der Gewandschneider im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 126) fol. 7.

948. *Heinrich, Abt, Ulrich, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen um 26 rh. Gulden das von Cord Westfal bewohnte Haus im Brühle Friedrich Wichmans und Henning, seinem Sohne, für deren Lebzeiten. 1420.*

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 117'.

949. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet um dessen Vermittlung zwischen Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg und dem Bischofe wegen Bodenwerders. [1420.]*

Unsen willighen denst tovoren. Vorsichtigen wisen borgermestere unde rad to Brunswik, guden vrunde. Alse we ok rede unse bôdeschop bi juwer leve ghehat hebben umme den totast, de an den van dem Bodenwerdere gheschen is, dar de hôcheborne vôrste unse gnedighe here van Brunswik unde Luneborch hertoghe Bernd umme scrift over unsen hern van Hildensem, dar de sulve unse here van Hildensem sek entighen vorbût to antwordende, des unse here van Brunswik unde Lûneburg nicht by ensecht, de ôre dar umme tighen eyn ander to sendende uppe leghelike velighe daghe etc., leven vrunde, dûchte gik nûtte unde ghut sin, dat gi gik dar vorder mede bearbeiden wôlden, dat men dar umme tiit unde stede eyn wôrde to beseende, ifft men dat bi leghen kônde, uppe dat dar vorder nein unwille noch vordret van entstûnde, wes we dar ghudes to don kônden, dat dede we mit willen gherne. Juwe vrunschop ghebede to uns unde begheret desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 75[1]*, eingeheftete Copie.*

950. *Cord Busse verpflichtet sich, Hans Hasenbroger schuldige 6 3/4 Mark halb zu Weihnachten und halb zu Ostern zu bezahlen, und setzt ihm Hans Berner und Andreas Busse zu Bürgen. [c. 1380 – 1420.]*

Nach dem unvollendeten Entwurfe auf Pergament im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1384).

951. *Ausgabe- und Einnahmeregister Cords von der Molen über die Bischofs- und Godehardimühle. [c. 1420.]*

Dit is de ervethins, den me gifft ut der Bisschuppes molen: den heren van Bessingerode V voder weytes jo des jares, to jowelker quatertemper L scheppel, unde den sulven heren VIII swin to mestende unde in dem groynen donersdage VIII s. Hildens. geldes. Item des stichtes kemerer I swin to mestende, item mynes heren kemerer III voder

---

[1]) *fol. 76' an Burchard von Cramme, Heinrichs Sohn: antwortet, der Bürger Bernd Persek halte Bernd Weydeman, seinen Mann, auf Grund eines richterlichen Urtheils gefangen, eingeheftete Copie; fol. 77' an den Rath (von Einbeck): antwortet, das Bier, welches deren Bürger Cord Bigerman in Anspruch nehme, reclamire auch die Gemahlin Herzog Ottos von Braunschweig und Lüneburg, und die Tochter Hans Hardenbergs erbiete sich zum Rechtsaustrage, eingeheftete Copie; fol. 78' an den Rath zu Alfeld: bittet, dem Rathmann Heinrich von Gherden die von dem dortigen Pfarrer Jan Cramer gekauften 30 Malter Hopfen ausfolgen zu lassen, eingeheftete Copie.*

roggen myn XII sceppel, item den slapscholeren ut dem dome III voder roggen.

Dit is de weddeschat in der Bisschuppes molen: Hans Lutzeken C mark, item Ludeken kemerer XXV mark unde C.

Dit is dat liffgedink an der Bisschuppes molen: her Hinrik myn broder II mark geldes.

Dit is de kornthins van der Godehardesmolen: uppe sunte Michaelis dach $^1/_2$ voder weytes unde $^1/_2$ voder gerstenmoltes, uppe jowelken sunte Mertins dach XXXVI scheppel roggen, uppe jowelken wynachten I voder weytes, uppe jowelken unser vruwen dach lechtmissen XXXVI scheppel weytes, uppe jowelken paschen $^1/_2$ voder weytes unde $^1/_2$ voder gerstenmoltes unde uppe sunte Johannes dach to middensomer I voder gerstenmoltes unde XXXVI scheppel des sulven moltes.

Dit is de pennigethins: V s. Hild. alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach van dem walkegraven in de ebbedige, item V Hild. s. unde II honre van enem hove, de de bi der molen liid, in de costerie, item VI Hild. s. van eynem hove in de karitaten, item des ersten mandages in der mentweken schalme laten todregen to der selemissen III weyge unde I stoven bers unde I Hild. s.

Dit is de weddeschat in der Godehardesmolen: Hans Luczeke XXXIII mark, item Herman Hustins C mark, item Hans van Berle C gulden.

Dit is dat liffgedinge an der Godehardesmolen: Rikelen to der Sulten IIII mark geldes, item de van der Halle in dem closter to den Susteren $I^1/_2$ mark, item Herman Guldenbockes vruwe I mark, item her Hinrik myn broder II mark.

Dit is de thins, de uns wedder wert ute der Bisschuppes molen: de walkemoller IIII mark des jares, item de Lomole VIII gulden, item de Oleymole IIII punt Peins, item de wisch, dede liid twiisschen dem Papenbade unde sunte Johannis broke under den dicken wiiden, dar wert uns aff XXX voder houwes.

Dit is de thins, de uns wert ut der Godehardesmolen: item de walkemole VIII gulden, item de Oleymole II punt, item dat Asseblek[a], dar wert uns aff III voder houwes, item dat Eselwerder, dat liid twiischen des abbedes wiisch unde dem god lande, dar wert uns aff III voder houwes.

Nach der Originalaufzeichnung im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 354a), einem Pergamentblatte, 0,32 m lang, 0,11 m breit.

952. *Aufzeichnung über die Grenzen zwischen dem Karthäuserkloster und dem Moritzstifte. [c. 1400 – 1420.]*

De Karthusere schult beholden, wat bischop Gherd[1] zaliger dechtnisse on bescheden unde utgetekent laten heth, twischen Lotingessen

---

a) *nach* Asseblek *durchstrichen:* dar gheve wii aff dem rade I lot unde.

1) *† 1398 November 15.*

unde demme Damme wente an dat water in dem utersten Damgraven unde ock den graven myt dem water, de ute der Trildanen hinder orem garden, de by sunte Johannis acker hen geyt, wente inte dem sulven Damgraven, unde de[a] heren van sunte Mauriciusberge schullen beholden ore watere unde vischerie in deme sulven Damgraven, alze see dat wente noch gehat hebben, unde wanne one an deme waterganghe nod is uptorůmendes, so mogen see upwerpen to der Karthuser bleke wort to orer noddorft unde nicht daer boven, ed ensy denne der Karthusere gude wylle. Dat schal dorch recht alsus bliven, ed ensy denne dat de heren van sunte Mauriciusberge[b] myt beterem rechte anders wat bewysen kunnen.

Nach dem Abdruck bei Krâtz, Der Dom zu Hildesheim III S. 103 „aus einem Copionale des St. Mauritz-Capitels. Urk. XXVI“ ohne Angabe über die Zeit der Aufzeichnung.

953. *Der Rath zu Braunschweig an den von Goslar: fordert zu einer Tagfahrt mit dem Rathe von Hildesheim in Freden wegen einer Geldleistung an den Bischof auf. [c. 1380 – 1420.]*

Unsen fruntligen denst tovorn. Erzammen wyzen leven frundes. We don gik witlich, dat de erewerdige in god vader unse gnedige here van Hildensem gescreven hefft an Corde van Ursleve unde Fricken van Twedorpe, unses rades kumpane, umme de twehundert guldenn, de gy unde unse frund van Hildensem unde we utgeven scullen, alze gik wol witlik is, dat he de gerne hadde unde ome der nu to donde sy, alze he juwen borgermeistern unde ok den van Hildensem dar umme gescreven hebbe, des hebbe we dem sulven unsem heren gescreven, dat uns gud dungke, dat he by dem rade to Hildensem bearbeyde, dat se de ore senden wente to Freden under Lechtenberge alze nu an sundage neyst tokomende to mytmorgentiid, so welde we gik enbeden, dat gy de juwe up de tiid dar ok hedden, unde we willen de unse denne dar ok hebben, dat we mytenander sprake hebben, dat dat gholt entrichtet werde alzeme dar aff gescheden is, unde we scriven unsem heren van Hildensem, dat he up de sulven tiid synen boden dar by uns hebbe. Leven frundes. Hir umme dot wol unde lecget des nicht aff. Hirmede gebedet an uns. Scriptum sexta feria post festum visitacionis[1] Marie nostro sub secreto.

Consules Brunswicenses.

Adresse: Den erzammen wyzen radismeistern unde ratmannen to Goslar, unsen leven frunden, kome dusse breff.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Goslar (Schreiben verschiedener Städte an Goslar saec. XV) mit Resten des rückwärts aufgedrückten Oblatensiegels und Einschnitten vom Verschluss.

---

a) *Druck* den. b) *Druck* Mauriciusberges.
1) *Juli 2.*

954. *Der Rath von Hannover an den Rath: wiederholt seine Bitte um Ansetzung einer verschobenen Tagfahrt zu Gleidingen. [c. 1400 – 1420.]*

Unsen vruntliken denst tovoren. Wisen beschedenen manne, leven vrunde. Alse we ju to dem nilkesten male screven hadden enen dach myt us to holdende to Gledinge unde us to donde umme unse schulde, de we ju er gescreven hebbet, wes gi us van ere unde rechtes wegene plichtich weren, do screve gi us weder, gi enkonden to der tiid van anderes ghescheftes wegene, dat ju anlicgende were, des dages myt us nicht holden unde welden us enen anderen dach scriven, des doch noch nicht gheschen enis, unde des hebbe we ghewardet wente herto. Des bidde wi ju, leven vrŭnde, dat gi us noch scriven enen unvortogeden legheliken dach dre dage edder vere vore to Gledinge to holdende, dar gi us antwerden unde don umme unse schulde, wes gi us van ere unde van rechtes wegene plichtich syn. Were dat gi des nicht endeden, so duchte us, dat gi us dat myt unbeschede vorhelden, so moste we over ju scriven unde klaghen, des we doch lever myt ju by wesen wolden, wanne us lik van ju wedervore. Jowes bescreven antwerdes bidde we by desseme boden. Screven under unseme secrete.

Consules in Honovere.

Adresse: Providis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Hildensemensis, amicis nostris dilectis, debet.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 162) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

955. *Arnd Grener an den Rath: bittet nach zehnjähriger Ausweisung um Begnadigung. [c. 1400 – 1420] September 13.*

Minen underdanighen willigen denst tovoren. Ersamen leven heren. Ju mach wol indechtich wesen, so alze ik in vortiiden to unwillen gekomen was myt Brande Absolon, dem god gnade, dar ik arman denne ovel to quam, dat to langk is eyn sodanes nu tor tiid to vortellende unde scrivende, unde alze ik denne, leven heren, otmodeliken juwe gebod nemptliken teyn jar van der wegen juwe stad gemeden hebbe myt mynem groten schaden, hiir umme, leven heren, bidde ik ju so ik denstlikest mach, gii willen my vorloven vor ju to komende, van der wegen vordersprake in vruntlicheyt to leggende myn hovet in juwen schot to vorhandelende, unde willen my des nicht weygeren. Vordene ik alle tiid umme ju wur mach gerne, unde bidde des juwe gutlike bescreven antwerde, dar ik my na richten moghe. Screven under eyn Hildensemschen pennighe am avende des hilgen Cruces exaltacionis.

Arnd Grener,
juwe dener.

Adresse: Den ersamen unde wiisen heren, borgermesteren unde rade tho Hildensem, mynen leven guntigen heren.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 163) mit geringen Resten von briefschliessendem grünem Wachse.

956. *Johann von Vreden, Ritter, an den Rath: bittet, Johann von Fritzlar, ihren Mitbürger, von seinen Feindseligkeiten gegen Eiler, seinen Schreiber, abzubringen. [c. 1400 – 1420.]*

Den wysen radheren van Hildensem bede ek her Hans van Vreden myn denest tovoren. Gy wysen heren van Hildensem, ek bydde jůck denesliken, dat gy willen berychten Johannes van Vryslere jůwen borchgeren, dat he Eylere mynen scryvere nicht verunrechte, wente he claget my, he hebbe eme enseecht unde hed eme hindert sin gut unde wel stan na synem lyve unde na synem gude, wůr he kan unde mach. Dat hebbe ek nu vorvaren van mynem heren hertegen Otten scryvere, dat ek dat wol weyd, dat he eme unrechte deyd. Des bydde ek, dat gy ene berychten, dat he eme dar neen unrechte boven endo, dat wil ek alle wegen vordenen. En antworde bidde ek weder.

Dominus Johannes de Vreden militis[a] format hec.

Adresse: Discretis viris ac honestis consulibus civitatis Hildensem littera debet.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 170) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

957. *Heinrich von Hotzensleve, Vogt zu Zelle, an den Rath: bittet, 60 Hannoversche Pfund in bestimmter Weise auszuzahlen. [c. 1400 – 1420.]*

Min denst tovoren. Erbaren wisen lude, radesmestere unde radmanne ghemeyne. Ik bidde gik mit flite umme de sestich Honnoversche pund, dar gik mine heren hertoge Berend unde hertoge Hinrik umme screven hebben my to ghevene. Bidde ik gik mit flite, dat gi der XXXVI pund geven Bartolde van der Hetleghe, de anderen XXIIII pund ghevet, wor se gik Berchfrede het gheven van miner weghene, unde late[b] gik denne los, want gheschen is. Screven des dinsedages in dem vastelavende under minem inghezegele.

Hinrik van Hotzensleve
voghet to Tzelle format.

Adresse: Den erbaren wisen luden, radesmesteren unde radmannen to Hildensem kome desse bref.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 180) mit Resten des briefschliessenden Siegels.

---

a) *sic.* b) *Orig.* later.

958. *Fehdebrief Bernds von Jeinsen des Jüngeren, Alberts Sohnes, an den Pfarrer der Lambertikirche. [c. 1400 – 1420.]*[1]

Wetet, her kerhere van sunte Lamberde, dat ik Bernd van Yensen de junghere Alberdes sone wil juwe vigent wesen dar umme, dat gi ju hebbet kopen laten up Ordenbarge Boke mimen om unde vorunrechtet dene, unde wil des mit ju unde minen knechten myn ere an ju wol verwaret hebben. Ghescreven under minem inghesegele.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Fehdebriefe n. 42) mit Resten des aufgedrückten Siegels.

959. *Heinrich von Steinberg, Siverd von Rössing, Ritter, und Hermann Frese, Knappe, an Hermann Spiegel, Ritter, und Burchard von Paplem, Knappen: theilen die Antwort des Rathes auf deren Beschuldigung der Theilnahme an einem Zuge gegen die Liebenau mit. [c. 1420.]*

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Hermen Speyghel unde Borchard van Paplem, ghuden vrunde. So gi uns hadden vorstan laten umme de van Hildensem, wů dat de in juwem schaden, do de Levenoůwe vorbrant wŏrde, viff wepener schŏlden ghehad hebben, dat hebbe we ŏn gheopenbaret unde se antwordet uns, dat gi des unrechte berichtet sin, se hedden hern Bertelde Bocke unses heren van Hildensem voghede unde amptmanne ghelent enen wepener unde enen schůtten in der wis, dat se wenden, dat se mit ŏme in unses heren van Hildensem werve unde nŏden riden schŏlden. Hebbe de her Berteld vort vorlent unde sin de dar mede ghewest, dat sy ŏne leet unde se wŏlden de ŏre uppe juwen schaden mit vorsate node jerghen vorlenen noch senden, dare se dat wůsten, alse dat noch twisschen ŏne unde jů ghewant sy unde ŏne ok sůnderliken leet sy, dat jenich vrome stad so grŏfliken beschedighet werde, des gi ŏne wol ghelŏven mŏghen, unde se hopen, dat gi ŏne eder den ŏren dar umme jenich arch tokeren, unde envorseen sek to gik unde den juwen anders nicht wen des besten. Ok so hebbet se uns vorder berichtet, weret dat gi se desses ane not nicht laten enmŏchten, we schŏlden ŏrer darto wol mechtich wesen, dat se gik dar umme don wŏlden wes we spreken, dat se gik dar umme plichtich weren, unde we sint vruntliken van jů begherende, dat gi ŏne noch den ŏren dar umme nein arch to enkeren. Dat wille we gherne tighen gik vordenen unde begheret desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Ghescreven

---

[1]) *Um dieselbe Zeit Fehdebrief Heinrich Dankleves an Hans Tymmermans unter dem Siegel Swedenschelens; Orig. auf Papier ebendaselbst (F. n. 41) mit Spuren des aufgedrückten Siegels.*

under minem Syverdes van Rôttinghen ritters inghesegele, des we Hinrik van dem Steynberghe ritter unde Hermen Vrese knape mit ôme hirto brûken.

Hinrik van dem Steynberghe unde
Syverd van Rôttinghen, ritters,
unde Hermen Vrese, knape.

Adresse: Den strenghen hern Hermene Speyghel rittere unde Borcharde van Paplem knapen, unsen ghuden vrunden, ghescreven.

Nach dem Concepte oder gleichzeitiger Abschrift von der Hand eines Hildesheimischen Stadtschreibers auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 198).

960. *Das Capitel des Andreasstiftes verleiht Henneke Notberg eine Wort auf der Kesslerstrasse gegen Erbzins. 1421 Januar 9.*

We dat gantze capitel des stichtes to sunte Andrease to Hildensem bekennet unde betughet openbar in dussem breve, dat wy Henneken Notberghe unde sinen erven hebbet ghedan to eneme erventinse use wort mit deme huse unde mit aller gantzen woninghe unde tobehoringhe de darto hort, de beleghen is uppe der Nienstad vor Hildensem uppe der Ketelerstrate twischen des rades wechterstighe unde Hanses Heymers huse, dar de sulve Heneke Notberch unde sine erven vorbenomd uns alle jarlikes scullet unde willet af gheven X Hildensemsche scillinge ervestinses to sunte Michaelis daghe. Weret aver dat se dat vorbenomde hus unde woninghe vorvallen unde vorgan leten unde se dat nicht enbeterden, wore unde wanne des behof were, unde dat wi[a] uses tinses nicht bekomen enkonden, so welde wy dusser vorscreven ding mit one wesen unvorbunden. To oppenbarer betûchnisse dusser vorscreven ding so hebbe wy on dussen bref ghegheven beseghelt[b] mit unsem ingesegele unde is gheschen na godes bort MCCCCXXI des donerdages na twelften.

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 15.

961. *Der Rath verkauft Henning Eyke*[1], *wohnhaft auf der Neustadt, Metteke, seiner Ehefrau, und Henning, ihrem Sohne, um 150 rh. Gulden 12 Gulden Leibrente. 1421 Januar 17* (in sunte Antoninghes daghe).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 26).

---

a) wi *über der Zeile, darunter Rasur.* b) beseghelt—ingesegele *am Rande.*
1) *Nach einer Notiz über dem Texte † 1450 September 18* (in crastino sancti Lamberti).

962. *Der Rath an den Rath von Göttingen: wiederholt seine Bitte um Uebersendung eines Stückes Waare* (eyn deil vestttelkeste) *durch den Ueberbringer, den Bürger Henning Rengher, und bittet, die Bezahlung zu vermitteln. 1421 Februar 20* (feria quinta proxima ante dominicam Oculi).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 83.[1]

963. *Der Rath verkauft Bartram Vromeken, Alheyd, seiner Ehefrau, und Drude, ihrer Tochter, um 200 rh. Gulden 16 Gulden Leibrente. 1421 April 4* (des vrydages neist na der paschewekene).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 26).

964. *Dietrich, Abt, Arnd, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verleihen dem Bürger Everd von Holthusen, Ghese, seiner Ehefrau, Elyas Cramer, Mathias und Greteke, dessen Kindern, Everds Enkeln, das von Johann von Holthusen, Everds Vater, und seiner Mutter früher bewohnte Haus auf dem Michaeliskirchhofe bei dem Baumgarten lebenslänglich.*[2] *1421 April 8* (des dinsedaghes neghest deme sondaghe Misericordias domini).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 51.

965. *Albert Bok, Ernsts Sohn, Knappe, verkauft mit Consens Bischof Johanns, seines Lehnsherrn, dem Bürger Hans Terwin um 40 Mark wiederkäuflich 4 Hufen Landes in der Feldmark von Elvede bei Nettlingen* (Netelinghe) *und zwei Höfe daselbst. 1421 April 8* (des neghesten dingsedaghes na dem sondaghe Misericordia domini).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1324) mit dem Secret Bischof Johanns und dem verletzten Siegel des Ausstellers an Pergamentstreifen.

---

[1]) *fol. 83' an Burchard von Steinberg: antwortet, dass Karebom bereit sei, seine Ladung der Ehefrau Hermanns von dem Solte zurückzuziehen (in derselben Sache weiterer Brief an ihn fol. 86'); an den Rath zu Stettin* (Stettyn)*: bedauert unter Uebersendung eines Schreibens des Bischofs die Festnahme eines dortigen Bürgers bei Poppenburg durch Hermann Fabri, dd. 1421 März 13* (feria quinta ante festum Palmarum)*; an den Rath zu Northeim: Anfrage, ob ein dortiger Bürger einen in Hildesheim verhafteten Strassenräuber wegen eines Kleinodes vor Gericht belangen wolle, dd. 1421 März 25* (des dynsedages neist na der paschewekene). [2]) *Formular wie n. 929.*

966. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Cord Ridder an Seffeke, Wittwe Hans' Vernevessen, um 5 Mark einen Firdung wiederkäuflichen Zins von seinem im Hinteren Rosenhagen* (echteren Rosenhaghen) *zwischen den Häusern Heinrichs von Gherden und Hans' Eyleken gelegenen Hause verkaufte. 1421 April 14* (des mandaghes neist na deme sondaghe Jůbilate).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1704[b]) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

967. *Der Rath an den Rath von Northeim: antwortet über die Bestrafung eines Strassenräubers.*[1] *[1421 März 25 – Mai 25.]*

An den rad to Northem.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen guden frůnde. So gy uns aver gescreven hebbet vor juwen borger alse umme dat clenode, dat ome van dem stratenrovere genomen sy, den we in unser hechte hebben, des wetet fruntliken, dat dat gerichte bynnen unse stad hort unses hern van Hildensem unde enis nicht use, unde wanne juwe borger den rover mit rechte vorvolghet hefft, wes ome denne van dem clenode ghehoren mach, dare wille wii ome umme juwen willen gerne ghondich unde vorderlik to sin, wůr we mogen, unde wolde he dar umme bynnen kort in unse stad komen, so seghet dessem unsem boden, dat he na Goslar ga, dare so hebbe we an use frunde den rad van Goslar umme enen tuchtmester gescreven, den bref desse bode by sek hefft, unde hopen, dat uns dare eyn werde, unde biddet desses juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 83'.

968. *Der Rath bezeugt Verhandlungen mit dem Boten des kaiserlichen Hofgerichtes wegen Uebergabe der Ladungen in dem Processe Alberts von Mollem und die Bevollmächtigung Johann Rodes durch den Letzteren. 1421 Mai 25.*

Albertes bref van Mollem.

Wii de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare in dessem breve vor allesweme, dat vor uns gewest is eyn gheheten Johan Vrese van Coelne unde openbarede uns, dat he sy eyn ghesworne knecht unde bode unses gnedigen heren des Romeschen konninghes unde wu dat he van des sulven unses gnedigen heren hofgherichtes wegen unde van enes unses borgermesters wegen geheten Albert van Mollem hebbe ghebracht unde gheantwordet dre ladebreve, den enen Diderike Ravens radmester to Embeke anrorende dem rade darsulves, den anderen

---

1) *cf. n. 962 A. am Schlusse.*

Diderike Jůngen borgere to Embeke ome sulves anrorende unde den dridden bref dem portener vor der stad Gronowe, wente de ône in Gronouwe nicht laten enwolde, so he uns sede, de bref anrorende were hern Tymmen Boke ritter. Dyt swor de benomde bode Johan Vrese in unser jegenwardicheit mit synen upgerichteden vyngeren ghestavedes edes liffliken to den hilgen, dat he dit, also vorscreven is, gehandelt hebbe. Ok so bekande vor uns de benomde unse borgermester Albert van Mollem, alse de benomden de rad to Embeke, Diderik Jůnge unde her Tymme Bok van siner wegen mit den vorscreven breven gheladen syn vor unses gnedigen heren des Romeschen konninghes hofgerichte umme sake unde schulde willen, der he ône to to seghende hebbe, darto so makede he vor uns to sinem vulmechtigen vormundere unde procuratore in der besten wise unde vromen, so he mochte, Johanne Roden, also dat he in den saken moghe handelen unde don alle, des dar ane behoff unde not sy, andere procuratores vort to settende geliker wiis, alse Albert van Mollem vorbenomd dar ane sulven handelen unde don mochte, unde wes he dar dar ane handele unde do, dat dat vulmechtich sy, unde dat wille Albert vorbenomd so stede holden unde sek dar ane genogen laten, so he vor uns bekantnisse dede unde dit so willekorede. To bekantnisse desser stucke hebbe we unser stad ingesegel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in deme eyn unde twintigesten jare in sunte Urbans dage des hilgen martelers.

Ebendaher fol. 86.

969. *Der Rath an den Rath von Goslar: bittet, den dortigen Bürger Cord Remensnyder und dessen Mutter zur Einstellung seiner erneuerten Ladung der Bürger Berthold von Gandersem, Tile von Dungem und Hans Kokenbecker vor das geistliche Gericht zu Erfurt anzuhalten, nachdem er sie bereits auf freundliche Auseinandersetzung verwiesen und im anderen Falle seinen Schiedspruch in Aussicht gestellt hatte. 1421 Mai 27* (des dinsedages na Urbani).

Ebendaher.[1]

---

[1]) *fol. 86' Urkunde des Rathes dd. 1421 April 7* (des mandages neyst na sunte Ambrosius daghe) *darüber, dass auf Bitte Conrad Remensnyders in dessen obiger Klage wegen eines Hauses und Nachlassgutes er zwei Rathmannen zu freundlicher Beilegung bestimmt habe, Conrad indessen nicht wieder erschienen sei; der folgende Brief an Claus von Alden, Vogt auf dem Calenberge: bittet um Auslieferung des vor Eldagsen gefangenen städtischen geschworenen Boten Cord Damman (fol. 88 gleiches Schreiben an Hermann Knyghe [1421] September 6* (des sonnavendes neist na Egidii)*); fol. 87 an Albert, Vogt der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg zu Neustadt: bittet, den Bürgern Hans Vorer und Heinrich Enghelke genommene Fische, Häring und einen Korb Feigen zurückzugeben; eingeheftetes Original mit Siegelresten.*

970. *Der Rath verkauft Gheseke von Harlsem, Conventualin im Maria Magdalenenkloster*[1], *um 40 rh. Gulden eine Mark Leibrente. 1421 Juni 5* (in sunte Bonifacius dage).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 27).

971. *Dietrich, Abt, Arnd, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Werneke Sachtelevend*[2] *um 120 rh. Gulden 10 Gulden wiederkäufliche Rente. 1421 Juni 29* (in sunte Peters unde sunte Paweles daghe der hilghen apostele).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 51'.

972. *Der Rath an Heinrich von Boltzum: antwortet wegen einer Mittheilung an den Bürgermeister Albert von Mollem. [1421 April 7 – August 28.]*

An Hinrike van Boltzem.

Unsen denst tovoren. Hinrik van Boltzem. So gy uns gescreven hebbet umme de handelinghe uppe der lantwere vor Honover, dat wart unsem borgermestere Alberte van Mollem ghesecht, dar mer vromer lude uth unsem rade by helden, de dat ok horden, so wii berichtet syn, den wii allen wol gheloven unde ôn wol to lovende steyt, dat unse benomde borgermester des neyn dichter enis. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 88.

973. *Der Rath an den Rath von Hannover: antwortet auf dessen Bitte um zeitweise Freilassung Velghenhowers aus dem Gefängnisse. 1421 August 28.*

An den rad to Honover.

Unsen denst alse id nů ghewant is tovoren. So gy uns ghescreven hebbet umme Velghenhouwer, dat gy gerne seghen, dat he siner vengnisse dach hedde wente nů an sondaghe vort over verteyndache, dat by namen is de sondach in des hilghen Cruces dage siner vorhevinghe, dar

---

1) *Am Rande hierzu vermerkt:* Obiit anno etc. LXIIII in crastino Margarete *(Juli 14).* 2) *Demselben verkaufen sie um 70 rh. Gulden* (de we gheven usem heren van Hildensem to dem orleghe) *6 Gulden wiederkäufliche Rente 1422 Februar 2* (an user leven vruwen daghe lecht[missen]); *Auszug daraus ebendaselbst. Auf fol. 52 daselbst Urkunde über Verleihung eines Hauses an einen gewissen Hermann, deren Eingang fehlt, dd. 1422 August 10* (an sunte Laurencius daghe des hilghen martilers).

umme[a] so hadde we de use ghesant by den erwerdigen unsen gnedighen hern van Hildensem unde mit ôme ghesproken laten, so vorder dat he ôme de vorscreven verteynnacht dach ghegheven hefft, also dat Velghenhower denne ene venghnisse holde by den sulven eden unde in aller wise, alse he rede ghelovet unde to den hilghen ghesworen hefft. Ok alse gy scriven, dat he jû ghesecht hebbe, dat ôme an enem bene in dem stocke we ghedan sy, des wetet, dat wii ôme mit vorsate in unsem stocke nicht we gedan hebben laten. Gescreven under unser stad secrete des donredages neist vor sunte Egidius daghe anno etc. XXI.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

974. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet über die Gefangennahme ihres Boten Hans von Erfurt. 1421 September 7.*

An den rad to Brunswik.

Unsen denst alse id nû ghewant is. Ersamen borgermestere unde radmanne to Brunswik. So gi uns ghescreven hebbet umme Hanse van Erforde juwen boden, den wii ghevanghen hebben, dat gi den vorrechtighen willen wure gi schûllen etc., des beghere we gik witlik sin, dat juwer heren man unde ammechtlûde to dem Kalenberghe unsen ghesworen boden Corde Dammanne ghevanghen hebben, dare he rede to twen tiden inne ghewest is, dene wii ok gerne vorrechtigheden, wû uns dat ghebôrede, dat uns doch nicht ghehelpen kan, dat he uns van ôn los ghesecht werde. Umme der not willen so hebbe wii den juwen wedder ghetoifft unde wôlden dat anders node ghedan hebben. Wôlde gi nû dat beste darto don, dat de unse los wôrde, so schôlde de juwe ok wol los werden. Ghescreven under unser stad secrete in user vruwen avende der Lateren anno etc. XXI.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.[1]

---

[a]) *Hdschr.* dar umme dar umme.

[1]) *fol. 88' Schreiben an den Rath zu Hannover: erklärt sich bereit, für die Befreiung ihres von den von Reden gefangenen Boten zu wirken, falls sie und der Rath von Braunschweig die Auslieferung der Boten von der anderen Seite befördern wollen* (wente wii vruchten, dat id de lenghe nicht ghut enwerde, alse id noch mit den boden ghehandelt wert), *dd. 1421 September 11* (feria quinta post festum nativitatis Marie); *dann entsprechender Brief an den Rath von Braunschweig vom gleichen Tage; fol. 91 weiterer Brief an den Rath von Hannover in dieser Sache und wegen Velghenhauwers dd. 1421 September 25* (des donredages neist vor sunte Michaelis daghe); *an denselben, dass Berthold Bock, Vogt des abwesenden Bischofs, Velgenhauwer Frist geben wolle, dd. 1421 October 11* (des sonnavendes in der mentweken); *fol. 91' Mahnbrief an Ilse, Wittwe Thedels von Walmoden, dem Rathmanne Bernd Persek ihre Schuld zu bezahlen, dd. [1421] October 2* (des donredages neist na sunte Michaelis dage).

975. *Schiedspruch des Rathes auf die Erbansprüche der Kinder Hans Kemmers an den Nachlass Brands von Beteln.*[1] *1421 September 11.*

Sub anno domini MCCCCXXI feria quinta post nativitatis Marie weren vor dem rade Tile van Betelem de elder up eine siid unde siner suster sone Hans Kemmers kindere unde de twene menden, dat [se] mid Tilen an ores grotenvaders ghude des olden Brandes van Betelem in dem sameden w[eren], dar se rechticheit ane hedden, unde bleven des bi dem rade to vorschedende. Des scheded[e] on de rad aldus, nach dem male dat or moder ores grotenvaders des olden Brandes v[an] Betelem dot nicht affghelevet enhedde, dat Tile van Betelem affghelevet hedde, so w[ere] dar Tile neger wen siner suster kindere to ervende, wen dat an sine suster nicht ghekomen enwere. Dar umme enhedden ok ore kindere dar neyn recht to.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 5 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44). Am Rande des Blattes sind die in Klammern ergänzten Stellen zerstört.

976. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet über die Auslieferung des Boten und andere streitige Punkte.*[2] *1421 September 22.*

An den rad to Brunswik.

Unsen denst also id nů ghewant is. Ersamen borgermestere unde rad to Brunswik. So gi uns aver ghescreven hebbet umme juwen boden Hanse van Erfforde, dar gi ok inne scriven umme den boden, den de juwe hern Diderike van Reden afghegrepen hebben, dat gi dare vaken umme ghescreven hebben an unsen hern van Hildensem, so juwe breff inneholt, dat jů sin scrifft dar up nicht gheworden sy, dat hebbe wii sinen gnaden aver gheopenbaret unde he heft uns ghesecht laten, he hebbe jů vaste ghescreven, dat her Diderik van Reden tighen jů den boden in sinem breve vorrechtiget hebbe unde hebbe den ok vor unsem hern mit sinem ede vorrechtiget, unde ome důngke gůt unde redelik sin, dat gi ůme den boden los gheven, wente id ok des werdes nicht ensy, dat men grot recht over scheden dorve, wente weret wol dat gi one mit rechte beholden mochten, so enkonde he jů des doch nicht ghegheven dare macht ane were, wen dat id grote erringhe maket, also dit van jů erst entstan is, so wii allet berichtet sin, unde hire kumpt dat jo van to, dat uns use bode aff ghegrepen is, dede wol los worde, wanne gi wolden, unde alse gi scriven, dat gi des nicht to donde enhebben, des endůnket anderen luden nicht, de meynen, dat gi des meyst to donde hebben, nach dem alse dit erst van jů enstan sy. Ok so gi scriven, dat wii juwen boden to ener wedderwrake schullen ghevanghen

---

1) *cf. n. 945.* 2) *cf. n. 974.*

hebben, were dat wol eyn wedderwrake, so were se doch clene wedder dat, alse gi unde de juwe de use beschedigheden to Lafferde unde anders mit rove, brande, vanghenen, dinghnissen unde schattinge, alse wii unde de use to der tiit vor gik unde den juwen des unbesorget weren, alse wii juwer veydebreve vorwaringhe noch juwer boden dar up do noch nicht gheseen enhadden, de uns langhe tiit darna quemen, alse de use den schaden langhe to hus hadden, alse wii doch menen, wii hedden in vortiiden wol beters wat umme gik vordent ghehad, dat wii unde de use den schaden van gik unde den juwen so nicht gheeghet enhedden. Wolde gi noch unsen boden los helpen, dat neme wii gerne, so scholde juwe bode ok wol los werden. Gescreven under unser stad secrete in sûnte Mauricius dage anno etc. XXI.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 88'.[1]

977. *Heinrich, Abt, Ulrich, Prior, und der Convent des Godehardiklosters führen auf Bitten weiland Egghert Remensniders des Aelteren, Hille, seiner Ehefrau, Ludeke Gheverdes, Cord und Hans, der Maler* (malre), *und mit Hülfe von ihnen geschenkter 42 rh. Gulden die Feier des Festes des h. Karl als eines grossen Festes ein und nehmen Jene in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf. 1421 October 9* (in sunte Dyonisius daghe des hilghen martelers).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 118.

978. *Der Rath überträgt Hermann Cramer und seinen Erben gegen 1/2 Mark Erbzins das äusserste Thor*[2] *am Eselstiege zur Wohnung mit der Verpflichtung, dasselbe zu unterhalten und den Wächter in dem dazu bestimmten Gemache zu belassen. 1421 October 9* (in sunte Dyonisius dage).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 28).

---

[1]) *fol. 89 das folgende Fragment einer Copie:* Wii her Syvert ritter, Diderik myn brouder, Lippet[a] myn son, knapen, alle gheheten van Rottinghe bekennet openbare in dessem breve vor us unde vor use erven, dat wii vor XXX gude vulwichtighe Rynsche gulden hebbet vorkofft use hus oven unde nedden mit dem kelre an dem sulven huse, dat dat Oldehus gheheten unde up der stad muren beleghen unde mit scheversteyne ghedecket is, unde darto den bomgharden likehalf mit; *fol. 89' Brief an den Juncker von Ziegenhain* (Tzegenhagen)*: bestreitet, dass der Graf von Spiegelberg, angeblich Amtmann der Stadt, und einige Bürger Hincze Mere, dessen Diener, geschädigt haben, und erbietet sich zum Rechte, dd. 1422 August 20* (feria quinta proxima ante festum Bertolomei). [2]) *cf. n. 900.*

[a]) *sic.*

979. *Bischof Johann III bezeugt die Auflassung von Mobiliargut in einer Lade durch Elsebe Wenthusen an Henning Woldenberg. 1421 November 2.*

Wii Johan von gods gnaden bisschop to Hildensem bekennet und betůget opinbar myt dessem breve, dat up den sondagh neest volginde nach allir apostol dage vor uns qwam Elsebe Wenthusen und leet up myd gudem willen und umbetwůngen Hennynge Woldenberge zodan gud, alse de sulve Elsebe in eyner laden Haverstruke und syner frouwen in gudem geloven to bewarende gedan hadde to getruwir hant, darynne was gelt und gůd, des se vor hundert guldene nicht enwölde gegheven hebbin und des von deme ergenanten Haverstruke noch von syner frouwen nicht enkonde wedder werden, alse wy berichted worden. Wat nu rechticheid de vorgenant Elsebe van der laden und des guds wegen, dat darynne was, hadde[a] to den ergenanten Haverstruke unde syner frouwen, hefft se gegeven und upgelaten deme vorgenanten Woldenberge und synen erven in vorgescrevener wiise. Des to getuge hebbe wii unse ingesegel an dessen breff laten gehangen, de geven is na gods bort veirteynhundert und in deme eynundetwintigesten jare up den vorgenanten sondagh.

Nach dem Original im Besitze des Historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (n. 55) mit dem Secret Bischof Johanns am Pergamentstreifen.

980. *Der Rath verkauft Metteke Gropers, Heinrich Halvemeyer und Hanne, dessen Ehefrau, um 84 rh. Gulden 7 Gulden wiederkäufliche Leibrente. 1421 November 7* (des vrydages neist vor sunte Martens daghe des hilgen bisschuppes).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 27—28).

981. *Heinrich von Laucha, Domherr, verkauft den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domherrn Ludolf Griben zur Feier der Memorie desselben um 20 Mark eine Mark wiederkäufliche Rente von seinem auf dem Papenstiege zwischen den Höfen Johanns von Asele und Burchhards Stenhoves gelegenen und früher von Johann von Rom bewohnten Hofe. 1421 December 6* (in sunte Clawes daghe des hilligheu bisschuppes).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1333) mit den Siegeln des Domcapitels und des Ausstellers an Pergamentstreifen.

---

a) hadde *über der Zeile.*

982. *Der Rath an den Rath von Einbeck: bittet um Verhaftung des flüchtigen Stadtdieners Henning Kreckel. [1421 October 2 – December 20.]*

An den rad to Embecke.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen borgermestere unde rad to Embecke, guden frůnde. Wii begheren jů weten, dat eyn unser denre gheheten Henningh Kreckel uth unsem denste unde uth unser stad vorvluchtich geworden is umme sake willen, dar rede dree andere unser denre umme gherichtet sin to dem dode. Des sint wii berichtet, wů dat de sulve Henningh Kreckel by jů in juwem ghebede hech hebbe unde ghehůset werde. Des sint wii fruntliken van jů begerende, dat gi ône umme unsen willen tovet unde vorwaren willen laten wen an uns, wii wolden ôme gerne rechte don, uppe dat he sodaner bosheit nenen vromen luden mer endede. Juwe frunschůp ghebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Unter dem Texte: In desser vorscreven wyse is ok eyn breff gescreven an Herwighe van Utze unde an hern Clawenberghe Hoyen.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 91'.[1]

983. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig, weiland Ottos Sohn: antwortet auf dessen Schreiben zu Gunsten des Bürgers Hellenbrecht Hoppe, dass Cord uth der Molen die von Enghelbertes, Opfermann am Dome, eingeforderten 3½ Gulden bis Weihnachten bezahlen wolle, und die Wittwe Ludeke Knolles wolle, wie er auch schon an den Rath von Münden*[2] *geschrieben habe, mit Helmbrecht abrechnen, wenn er nach Hildesheim komme. [1421] December 22* (des lateren dages sunte Thomas).

Ebendaher fol. 90, eingeheftete Copie.

984. *Giseler, Dechant, und das Capitel des Moritzstiftes bezeugen den Verkauf von Bau und Besserung an der Bergmühle durch*

---

[1]) *Es folgt ein Brief an Burchard und Heinrich von Bortvelde, Gebrüder: antwortet, dass Heinrich Empninghe sie an Einlösung der Pfänder ihres verstorbenen Vaters mahne; fol. 92 an Burchard von Cramme, Heinrichs Sohn: übersendet einen durch die von Linde von dem Bischofe erwirkten Geleitsbrief zur Geltendmachung seiner Ansprüche an den Nachlass seines Vetters Dietrich [1422] Februar 6* (in sunte Dorotheen daghe)*; eingeheftete Copie (wiederholt fol. 143, hier mit Jahresangabe); fol. 93 an denselben wegen einer Geldsumme Busse Scraders in derselben Erbschaftssache, dd. 1421 December 20* (in sunte Thomas avende)*; vom gleichen Tage an Hilmar, Aschwin und Ernst von Meyenberg, Schenken des Hochstiftes: mahnt wiederholt den versessenen Zins von deren Hofe gegenüber der Süsterpforte* (Suster porten) *ein.* [2]) *Dieser Brief von 1421 October 1* (feria 4ª proxima post Michaelis) *fol. 91.*

Hermann Tydinghes an Hans Hallemeyger und Ghezeke, dessen Ehefrau, um 24 Mark Hild. und verleihen den Letzteren die Bergmühle auf 6 Jahre gegen 2½ Pfund jährlichen Zins. 1421 December 24 (in des hilgen Kerstes avende).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 43.

985. *Schiedspruch des Rathes über die Bezahlung einer Schuld Tilekes von Uppen durch seine hinterbliebenen Kinder und Willkür über die Heranziehung von Lehngut zur Tilgung ererbter Schulden. 1421.*

Anno domini MCCCCXXI anclagheden Albert van Mǫllem unde Hermen Burmester an Corde van Uppem, alse he sek anematede siner vedderen ghudes Tileken van Uppem kindere unde alse de sůlve Tileke mit den benomden Alberte unde Hermen sakewolde unde schůldich were hern Hinrike Důvele, also dat Cord dorch recht van der kindere ghůde den dridden deil betalen schǫlde. Dar antwerded[e] Cord van Uppem to, he hopede, dat he van der kindere manstadighen ghůde, dar se orem heren ore hende umme volden mǫsten, ores vaders schůlde nicht betalen dǫrffte, wente he der kindere ghůdes anders nerghen enwůste, unde bleven des bi uns in rechte to vorschedende. Darup schedede we vor recht, wes dare were van dem manstadighen ghůde, alse van der vlo[a] boven der kindere redeliken pleghe unde boven ore lenware, dare schǫldemen ores vaders schult van betalen.

Nota. Nů merke ok dit: Kǫfte ok eyn man manstadich ghut vor sin varende ghůt unde stǫrve he darna in schult, dede des not, so mǫsten sine erven des ghudes losen, dat de dode vor sin varende ghut ghekoft hedde, unde mǫsten de schůlde darvan betalen, unde dit enis nicht ghesecht van manstadighem ghůde, dat ǫme angherfft were ghewest.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 5 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

986. *Bischof Johann III bestätigt dem Godehardikloster die Feier des von einigen Gläubigen mit Gütern ausgestatteten Festes des h. Kaisers Karl, ordnet die Verkündigung desselben durch die Pfarrer in Stadt und Diöcese am 28. Januar* (in octava beate Agnetis martiris) *an und ertheilt den Besuchern der Godehardikirche am Tage des Festes einen 40tägigen Ablass.*[1] *1422 Januar 7* (in crastino epyphanie domini).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 142) mit dem Secretsiegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

---

a) ?

1) *cf. n. 977.*

987. *Der Rath an den Rath von Sarstedt: bittet um Auskunft über Strassenräuber. 1422 Januar 18.*

An den rad to Tzerstede.

Unsen vruntliken grot tovoren. Ersamen guden frunde. We begeren gik weten, dat de armlude, de uns af unde to voyren, driven unde dragen, uppe des stichtes vrien straten in orem ghekoften vrede beschediget, gheschindet unde gherovet werden, dat vor dat stichte unde uns nicht enis unde uns nicht to lidende ensteyt unde ok nicht liden enwillen. Des wuste wii gerne, ift de jenne, de also de straten schinden unde roven, van uns eder den usen bynnen juwer stad unde ghebede an gekomen unde ghevunden worden unde we eder de use den mit rechte volghen wolden unde dar up in juwe stad escheden, wes we uns des to gik vorseen scholden. Des bidde we juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete des lateren daghes sunte Prisce anno etc. XXII.

Consules Hildensemenses.

Unter dem Texte: In desser sulven wise is ok gescreven an de borchmanne to Tzerstede.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 93.

988. *Der Rath an Hermann und Ludelef Ruscheplat: fordert sie auf, das dem Bürger Henning Rengher zu Lamspringe weggenommene Fuder Einbecker Bier zurückzuerstatten und die Behinderung Anderer, darunter Vricke Welighe, einzustellen. 1422 Januar 20* (in sunte Fabiani unde Sebastianus daghe).

Ebendaher.[1]

989. *Aufzeichnung über Verhandlungen zwischen dem Rathe und dem Bürgermeister Albert von Mollem. 1422 Februar 13.*

Anno domini MCCCCXXII des vrigdages neist vor sunte Valentinus daghe let de rad Alberde van Mollem vorboden, alse se vore ok manichworve ghedan hadden, dat he jo nicht enquam. Doch leten se one dosulves so langhe soken, dat men one vant, umme not unde sake willen, des deme rade, der stad unde deme gantzen lande anlighende was. Also quam he tolest uppe dat hus, dar alle dre rede jegenwordich weren uppe Bertolde Houwarden[a] na, de van krancheit weghen dar

---

[a]) *Druck* Hanwarden.

[1]) *fol. 93' folgen die Briefe: an den Rath von Hannover über Verlängerung der Frist Velgenhauwers durch den Bischof, dd. 1422 Februar 9* (in sunte Amplonien dage); *ein unvollendeter Brief an Dietrich von Reden; an Burchard von Cramme wegen des Nachlasses Dietrichs von Cramme, dd. 1422 Februar 16* (des mandages neist na sunte Valentins dage); *an Hilmar Schengke um Entrichtung des versessenen Zinses unter Androhung der Einforderung und um Rückgabe von Kohlen an den Bürger Ulrich Stubber.*

nicht komen enkonde. Also sede ome de borgermester Hans Lutzeke van drier rade weghen: ‚Leve her borgermester, alle dre rade hetet mek segghen, also gy wol seet, alse id sek maket umme land unde lude, unde gik de rad to menighen tiiden vorboden let hir uppe unde dar ave unde gy jo nicht enkomen, des het mek de rad, dat ek gik vraghe, ifft gi ein borgermester eder ein radman wesen willen eder nicht. Des ghat uppe dat welve unde beradet gik des unde segghet deme rade des ein antworde wedder.‘ Dar antworde he to stunt to, er he sek wande, he enwolde des berades nicht nemen, unde bat den rad dor ghod unde user leven vruwen willen, dat ome de rad des rades vordreghen wolden, unde sede, he wolde des langhe gerne abe wesen. Do bered sek de rad unde leten one wedder komen. Do sede ome de vorscrevene borgermester van drier rade weghen, de rad wolde van ome hebben, wanne on de rad eder de borgermester vorboden lete, id were hir uppe eder dar ave, so scholde he to deme rade komen, alse id sek nu makede umme lant unde lude, id enwere dat[a] id ome echt noed beneme, wente he des vorder vorplichtet were wen ein ander dar umme, dat he ein borgermester were, unde weret dat he deme so nicht endede, dar wolde de rad vorder umme spreken. Dar antworde he to, he enwolde in deme dwanghe nicht wesen, unde bat den rad aver dorch ghod unde user leven vruwen willen unde umme des hilgen blodes willen, dat se one des rades vordreghen. He wolde deme rade like gherne doen, alse syne neybûre boven ome unde beneden[b] ome deden. Do bereit sek de rad aver unde leten one wedder komen unde leten om seghen, in deme dwanghe moste we altomale wesen, beyde hir uppe unde darave, unde de saghe unde bede hedde he mogelken ghedan to der tiid, er he den narad swore. Hir nam he manighe achte to, dat on de rad up her ghan heit. Tolest sede ome de vorscreven borgermester van drier rade wegen, de rad enhedde on mit der vraghe der eede nicht los ghelaten, de he to deme rade ghedan hedde, unde leten on der ok nicht los, unde dat he deme so dede, so ome ghesecht were, dat wolde de rad van ome hebben. Darmede gink do de rad aff unde hadden dat umme sinen willen vorholden wente over middendach. Dosulves na middaghe, alse de clocke twe sloch, do quemen de rad wedder to hope umme not willen, des deme rade unde der stad unde deme gantzen lande anlighende was, alse ok vorgescreven is. Dar let on de rad uppe desulven tiid by vorboden, dat he darto raden scholde. Alse he do quam, do gink he uppe de dornsen. Also let on de rad esschen. Do quam he vor den radstol unde vraghede, wat men ome wolde. Do heit on de borgermester sitten ghan to sinem rade. Dar antworde he to, he enwere also dar nicht ghekomen, he were also dar ghekomen, alse he des morghens van deme rade ghescheden were. Des wolde he eynen ende hebben. Hirup bereyd sek de rad unde leten on wedder komen, unde de vorbenomede borgermester sede om van drier rade weghen, dar se alle

---

a) *Druck* dar. b) *Druck* benedem.

jegenwordich weren, alse vorscreven is, wolde he mit willen to deme rade komen, wen on de rad vorboden lete, unde raden to der stad nut unde not, dat wolde de rad gerne van ome nemen, unde dat he dar ene wande to neme wente uppe den neisten tokomenden mandach unde des deme rade ein antworde sede. Weret dat he des nicht don enwolde, so wolde ome de rad des rades vorlaten. Dar antworde he to stunt to, he enwolde dar nene wande to hebben, unde dankede deme rade unde gink darup enwech.

Nach dem Abdrucke Fiedelers Zeitschr. d. Hist. Ver. f. Niedersachsen 1855 S. 140—143 aus einem von zwei Copiarien (vgl. daselbst S. 120) des Stadtarchivs zu Hildesheim, welche jetzt vermisst werden.

990. *Aufzeichnung über die Eidesleistung Alberts von Mollem. 1422 Februar 13.*

Anno domini millesimo CCCCXXII feria sexta proxima ante Valentini swor Albert van Mollem dessen eydt: Weret dat he nu iffte hirna deme rade der stad to Hildensem ichtes to tho seghende hedde, dat he noch nemet van siner weghen dat vorder nergen soken noch vorderen enwillen wen mit wertlikem gherichte vor unsem heren van Hildensem to Stůrwolde unde laten id dare ghan, wů id sek ghebore. Hedde he ok hire des rades borgheren eder dingplichtighen unde de one to vordeghedinghende boret nu iffte hirna ichtes to tho seghende, dat he noch nemet van siner weghen dat vorder nergen soken noch vorderen enwillen wen mit wertlikem gherichte binnen Hildensem vor unses heren gherichte eder hire vor deme rade unde laten id dare ghan, wo id sek ghebore, unde dat he deme rade noch nemende, de on to vordeghedinghende bort, nicht to enkere, he endo dat mit deme rechten, alse vorscreven is. Dessen eid stavede ome Arnoldus Důvel unser stad scriver.

Nach dem Abdrucke Ztschr. d. Hist. Ver. f. Nieders. 1855 S. 143 (vgl. die vorhergehende Urkunde).

991. *Ekkhard von Hahnensee, Dompropst, überlässt dem Rathe der Neustadt zur Stadtbefestigung einen Garten zwischen der Fresenstrasse und dem Stadtgraben gegen Zins. 1422 Februar 14.*

Wy her Eggherd van deme Hanenze van godes gnaden domprovest to Hildensem bekennen openbare in dessem breve vor uns unde vor unse nakomelinghe, dat wy hebben ghedan unde doyt unsen gharden, de beleghen is twischen der Vresenstrate unde der Nyenstad graven, deme rade von der Nyenstad vor Hildensem unde oren nakomelinghen to orer nud unde darmede to vestende ore stad, unde de sulve gharde vorbenomet hefft to desser tid vértich rode myd deme upworpe neddene an deme ende in dat osten in de lenghe unde twolftehalve rode in de brede. Hirna schullet se unde ore nakomelinghe uns unde unsen nakomelinghen alle jar beredeliken gheven to sunte Mycheles daghe vif

schillinghe unde twe punt pennighe Peynscher weringhe unde to paschen vif schillinghe unde twe punt der vorbenomeden pennighe to ervemetinse. Des to bekantnisse hebbe wy her Eggherd vorbenomet witlyken unse ingheseghel henghet laten an dessen breff, de ghegheven is na godes bord verteynhundert jar darna in deme twe unde twintighesten jare in sunte Valentines daghe des hilghen mertelers.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1114) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

992. *Der Rath an Johann und Gottfried, Grafen von Ziegenhain: antwortet über die Beraubung ihres Dieners Hintze Merer und widerlegt deren Annahme, als ob Graf Moritz von Spiegelberg städtischer Amtmann sei. 1422 März 12.*

An junchern Johanne unde Gotfride, greven to dem Czeghenhaghen.

Unsen willigen denst tovoren. Leven gnedigen juncheren van Tzeghenhagen. So uns juwe leve gescreven hefft vor juwen dener Hinczen Merer alse umme win, den ome de edel Mauricius greve tho Speyghelberghe schulle hebben ghenomen laten unde up ghedreven etc., leven juncheren, dat is uns leit, dat jenich vrome kopman beschedighet wert, des uns juwe herlicheit wol gheloven mach, unde de win[a] noch tauwe enis ok in unse ghebede nicht ghekomen, unde alse wii dat irvaren hebben, so is dat ghekomen uppe des greven slot Halremunt unde dar holt he sine eghene veyde aff unde dat enis in dem stichte to Hildensem nicht. Ok, leven juncheren, so juwe bref inneholt, dat de vorgenante greve unse amptman sy unde in unser koste lighe, so gi des berichtet sin etc., des is juwe herlicheit unrechte berichtet, he enis unse amptman nicht unde enis ok in unser koste nicht, wente wii nene veyde enhebben, dar he unse amptman eder hulpere to sy. He is eyn amptman unses gnedigen heren van Hildensem unde holt doch van sinen sloten sine eghenen veyde, also dat wii nein ghebede noch vormôghe an ôme enhebben, unde hopen, dat wii eder de use des nicht entghelden dorven unde dat gi eder de juwe uns unde den usen dar umme nein arch to enkeren. Ok so hadde wii ôme juwen bref ghesant, des gi sin antworde hir inne besloten vindet, unde wes we juwer leve to willen wesen konden, dat dede we mit allem vlite gerne. Juwe gnade ghebede to uns. Gescreven under unser stad secrete in sunte Gregorius daghe anno etc. XXII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 94.[1]

---

[a]) *Hdschr.* wii, win *im folgenden Briefe.*

[1]) *Der folgende Brief vom gleichen Tage an Otto, Erzbischof von Trier, in der Hauptsache gleichen Inhalts, Hincze Merer wird hier dessen Diener genannt; im folgenden Briefe an Hermann Ruscheplate bittet der Rath um*

993. *Der Rath an Lippold von Stockem: sagt Auskunft auf sein Befragen in Steuerwald zu. 1422 März 12.*

An Lippolde van Stockem.

Unsen denst tovoren. Lyppolt van Stockem. So gi uns gescreven hebbet, wů dat gi swarliken to uns besecht sin unde dat gi gerne de sake wůsten, des wetet, alse wanne id sek so maket, dat gi to Stůrwolde komen, so moghe gi dat unsem borgermestere witlik don laten, so wille we gerne dar umme aldare wene by gik senden. Gescreven under unser stad secrete in sunte Gregorius dage anno etc. XXII.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

994. *Der Rath an Margarethe, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg: erwidert auf ihre Schadenklage. [1422 März 12 – 16.]*

An de hocheborne vorstynnen Margreten tho Hessen, to Brunswik unde Lůneborch hertogynne.

Unsen denst alse id nů ghewant is. Hocheborne vorstynne. So gi uns ghescreven hebbet umme roff, brand unde mangerleien schaden, den wii jů unde den juwen schullen ghedan hebben by namen to Eyem, alse juwe breff inneholt etc., des bidde wii juwe gnade weten, dat de erwerdighe unse gnedighe here van Hildensem uns hefft gheladen alse sine huldegeden borghere ůme to volgende, myt dem hebbe wii dare ghewest under siner banre unde wat wii dar ghedan hebben, dat mene wii, dat wii dat mit eren moghen wol ghedan hebben, unde mochte gi uns dar ane rede umme laten, dat neme wii gerne. Is aver des nicht, so hefft uns unse here gesecht, he wille uns dar umme senden uppe legelike daghe, dar wii aff beident siden moghen velich aff unde tho komen, unde wille uns dare wol benemen laten. Beneme he uns aver nicht, so wolde wii dar vorder to antwerden na heren unde vrůnde rade. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 94'.

Freigebung des von ihm zu Alfeld gefangenen (getoifft) *Bürgers Hans Hardenberg und seines Häring, Stint* (stynt) *und anderer Waare* (vestelkeste)*; fol. 95 wiederholte Antwort an die Grafen Johann und Gottfried von Ziegenhain gleichen Inhalts wie oben, dd. 1422 Juli 14* (des lateren dages sunte Margareten)*; an den Rath zu Frankfurt behufs Einwirkung auf Hincze Meren, Bürger daselbst, in derselben Sache, dd. 1422 August 20* (feria quinta proxima ante Bartolomei) *fol. 102, eingeheftete Copie; ebenso an Otto, Erzbischof von Trier, 1422 December 24* (in dem hilgen avende to wynachten) *fol. 104.*

995. *Aufzeichnung über eine Verhandlung der drei Bürgermeister bei dem Bischofe in der vorhergehenden Sache. [1422 März 16.]*

Nota. Umme desse vorscreven sake weren vor unsem hern van Hildensem up dem moshůse dre borgermestere in sůnte Ciriacus daghe in der vasten unde beden sines rades dar to, alse se van des stichtes weghen dar to weren komen. Dar sede he, de rad unde de ore weren mit ůme dare wesen unde he hedde ůne dar van ghegheven, alse he ok anderen sinen bůrgheren unde mannen ghedan hedde, unde heit hern Hanse van Swichelte unde Hermene Vresen, dat se dit vorscreven antwerde begrepen, dat se ůme horen leten unde ůme wol hagede. Do dit vor unsem hern ghehandelt wart, dar weren an unde ůver de domprovest her Egherd van dem Hanensze, her Hans van Swichelte unde Hermen Vrese.

Ebendaher.

996. *Der Rath an den Rath zu Einbeck* (Embecke): *bittet, Junge Hillebrand von Borsum, Caplan des Rathes und der dortigen Bürgerschaft, zur Einstellung der Ladung des Rathmannes Cord von Huddessem und seiner Brüder, der Bürger Ludelef und Burchard vor das geistliche Gericht zu Erfurt zu bewegen, da sie vor dem bischöflichen Gerichte oder vor dem Rathe Recht leisten wollen. [1422 März 16 – April 24.]*

Ebendaher.

997. *Der Rath an den Rath von Hannover: gewährt dortigen Kranken zum Besuch von Aerzten Geleit. 1422 April 24.*

An den rad to Honnover.

Ersamen borgermestere unde rad to Honnover. So de juwe unse borgermestere ghebeden hebben vor juwe borgere Rodewolde unde enen anderen, de an sinen oghen krank is, dat wii de in unser stad to den arsten liden wolden, so wii des berichtet sin, des wetet, dat wii de umme juwen willen gerne in unser stad liden willen, dare se velich wesen schullen nů tho desser nůt vor uns unde de jenne, de umme unsen willen don unde laten willen unde schullen, so vorder dat se uns seghen, wanne se vor unse stad komen, so dat wii ůn des gheloven, dat se des erwerdigen unses gnedigen heren van Hildensem, sines stichtes, unse noch der unser arghe nicht werven noch don enwillen. Gescreven under unser stad secrete des vridages na der paschewekeu anno etc. XXII.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

998. *Vor dem Rathe leisten die Vormünder der Kinder und die Erben Bertholds Knolle gegenüber Heneke von Barnten Verzicht nach der Erbtheilung. 1422 April 25.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůghet openbare, dat vor uns quamen Egherd Schůtte, Berteld Waterdregher, Cord Osterdor unde Hans Knolle, vormunden Gheseken unde Sieken, siner kindere Berteldes Knollen, unde bekanden van der kindere weghen unde Hans Knolle bekande ok van siner eghen weghen unde ok so bekanden Heneke Knolle unde Hans Rôtchers umme alle dat naghelatene ghůt Berteldes Knollen vorbenomd, dat se des hebben delinghe unde wedderstadinghe entfanghen, dar ône wol ane ghenoighe, unde in der delinghe so sy Heneken van Bernten toghevallen unde ghebleven dat hůs unde woninghe mit siner tobehôringhe twisschen unser stad hove unde Hans Knollen woninghe beleghen, alse dat nů affghesůndert unde ghewracht is, unde se deden des to des sůlven Heneken van Bernten unde siner erven hant in unser jeghenwardicheit ene gancze rechte vorticht. Môchte on aver hirna alse van ervetals weghen wes ansterven eder vallen, des endeden se nene vorticht, ok uns unser stad plechliken tins tovoren van dem vorscrevenen hůse unde woninghe to ghevende unghemynnert. To bekantnisse desser stůcke hebbe we unser stad ingheseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar darna in deme tweundetwintighesten jare in sunte Marcus daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1361[b]) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

999. *Bischof Johann III überträgt das geistliche Beneficium von der in Verfall gerathenen Capelle s. Aegidii im Lederhagen auf den Altar der Jungfrau Maria und des h. Aegidius in der bischöflichen Capelle. 1422 April 26.*

Johannes dei et apostolice sedis gratia episcopus Hildensemensis. Ad perpetuam rei memoriam. Licet ex injuncto nobis officio omnem ecclesiarum nostrarum civitatis et dyocesis curam gerere atque divino officio promovere teneamur, [maxime[a]] tamen illorum cura nos aggravat, in quibus divina officia negligi conspicimus penitus vel omitti. Cum itaque, sicut accepimus, ab olim quedam capella in quodam vico nostre civitatis Hildensemensis horrido et suspecto de Lederhagen vulgariter appellato constructa in honorem sancti Egidii confessoris consecrata, cujus collatio et quevis alia dispositio ad nos pertinere dinoscitur, propter personas suspectas dicte capelle adjacentes necnon loci horrorem et immundiciam a Christi fidelibus minime frequentatur et divina officia in ea penitus obmittuntur, ne propter premissa divinus cultus, quem nostris temporibus cupimus augeri, minuatur, capituli nostri Hildense-

---

[a]) maxime *fehlt in der Vorlage, doch hat es der Druck.*